Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 140. Bromberg, Donnerstag den 23. Juni 1927. 51. Jahrg.

Wird der Sejm sich auflösen?

In der gestrigen Sejmsitzung, der ersten der außerordentlichen Session, wurde der einzige auf der Tagesordnung stehende Verhandlungsgegenstand, ein von der PPS ausgehender Antrag auf Änderung des Art. 26 der Verfassung, in positivem Sinne erledigt. Durch diese Änderung des Art. 26, welche in der dritten Lesung bei einer Anwesenheit von 225 Abgeordneten (die gesetzliche Mindestzahl ist 222) mit 189 Stimmen gegen 10 angenommen wurde, hat der Sejm sein ursprüngliches Recht, sich selbst aufzulösen, wiedererlangt.

Die Abstimmung verlief nicht ohne Fährlichkeiten. Bei der zweiten Lesung wurde der Kommissionsantrag bei einer Anwesenheit von 324 Abgeordneten mit einer sehr bedeutenden Stimmenmehrheit beschlossen. Gegen den Antrag stimmten lediglich die monarchistisch gesinnnten Christlich-Nationalen, die Arbeitspartei, die Katholische Volkspartei und der Abg. Sanojca (aus der Bauernpartei). Vor der dritten Lesung aber tauchten Zweifel darüber auf, ob die erforderliche Abgeordnetenzahl im Saale anwesend sei. Nach einer längeren Unterbrechung der Sitzung wurde die Liste der Abgeordneten verlesen, und die Anwesenheit von 225 Abgeordneten festgestellt. Das gesetzliche „quorum" war also vorhanden, und die Abstimmung in dritter Lesung konnte vonstatten gehen. Die Tatsache aber, daß sich nahezu 100 Abgeordnete nach der zweiten Lesung aus dem Staube gemacht haben, um die endgültige Erledigung des Kommissionsantrages zu hintertreiben, gewährt einen peinlichen Einblick in die eigentümlichen Verhältnisse des gegenwärtigen Sejm. Es wurde festgestellt, daß nicht nur diejenigen Parteien, welche die Regierung offen oder verschämt unterstützen (wie die „Bauernpartei", die „Wyzwolenie"-Partei, der „Jüdische Klub"), mit ihrem Herzen nicht dabei waren und die Abstimmung zu sabotieren suchten, sondern daß auch ein bedeutender Teil der christlichen Demokraten Wichtigeres zu tun hatte, als bei der dritten Lesung anwesend zu sein.

Die Reden der Vertreter der Rechten, insbesondere der Nationaldemokratie und der Christlich-Demokraten, enthielten zwar bittere, übrigens oft gehörte Vorwürfe gegen die Regierung, enthüllten aber ein recht bedingtes Verhältnis zum Selbstauflösungsrecht des Sejm. Die Unterstützung des Kommissionsantrages bezüglich der Änderung des Art. 26 der Verfassung behandelten sie ganz offen als Demonstration gegen die diktatorische Regierung; daß aber diese Parteien, die dem Auflösungsrechte des Sejm zustimmen, sich nicht sehr beeilen würden, einem Antrage auf wirkliche Auflösung des jetzigen Sejm zuzustimmen, was aus ihren Ausführungen nicht schwer herauszuhören. Der so oft von der Regierung herabgesetzte Sejm hat durch den gestrigen Beschluß eine entschiedene Kampfgeste gezeigt und hat sich in eine Position gestellt, als ob er entschlossen wäre, seine Würde auch unter Aufopferung seiner Existenz zu wahren. Indessen: vom Selbstauflösungsrecht bis zur wirklichen Selbstauflösung ist noch ein beträchtliches Stück Weges beherzt zu durchschreiten.

*

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß keine Sejmpartei die Unzulänglichkeit des gegenwärtigen Parlaments nicht zu empfinden wüßte; aber ebenso ist jeder Sejmabgeordnete bemüht, vor der Selbstauflösung die nötigen Garantien zu schaffen, damit er selbst mit seinen Parteifreunden wieder in den kurulischen Sesseln Platz nehmen darf. Wer wollte auch einem Menschen derartige Absichten verdenken! Die Mehrheit bemüht sich, eine neue Wahlordnung zu erkämpfen, die ihre schwindende Anhängerschaft im Volke nicht zum Ausdruck kommen läßt; die Minderheit glaubt sich mit dem alten Wahlmodus in eine Mehrheit verwandeln zu können.

So kommt es, daß die Parteien der Rechten und der Mitte das Selbstauflösungsrecht des Parlaments nur bei einer ihr genehmen Wahlreform realisieren wollen, während die Linksparteien und die nationalen Minderheiten gegen eine Sabotage des demokratischen Gedankens auftreten. Offenbar entbehren ihre Bestrebungen nicht der Berechtigung. Die bisherige Mehrheit hat versagt, und zwar so entscheidend, daß selbst ihre eigenen Anhänger nicht mehr darüber im Unklaren sind, auch dann nicht, wenn sie mit ihren gelichteten Reihen der alten Parteifahne die Treue halten wollen. Da ist es ein alter parlamentarischer Brauch, daß man es der Minderheit gestattet, sich in die Mehrheit zu setzen und das Regiment nach einem neuen Rezept zu beeinflussen. Ein anderes Beginnen würde die natürliche Entwickelung eindämmen und auf die Dauer gefährliche Folgen zeitigen.

„Einige von euch — so schreibt Adam Mickiewicz — streiten sich über Aristokratie und Demokratie und über andere Sachen des alten Bundes. Diese, ihr Brüder, irren sich, wie die ersten Christen, die sich stritten über die Beschneidung und das Waschen der Hände ... Die Republik, die ihr errichten sollt, ist gleich einem Wald, den sein Besitzer besäet. Wenn der Landwirt säen wird einen guten Samen auf die gute Erde, so kann er sicher sein, daß die Bäume aufwachsen werden, und er hat nicht nötig, an die Gestalt der Bäume zu denken, und er darf nicht befürchten, daß die Eichen mit Nadeln geboren werden und die Tannen mit Blättern."

Niemand wird behaupten, daß in den ersten Jahren der jungen Republik nur guter Same gesät wurde. Vielleicht wird die neue Saat besser sein; für ihre Auslese gibt es nur eine Methode: den freien Willen der Völker der Republik.

Die Kommissionsarbeit im Sejm.

Die Änderung der Wahlordnung.

Warschau, 21. Juni. (PAT.) Heute fand unter dem Vorsitz des Abg. Głąbiński (Nationaler Volksverband) eine Sitzung der Verfassungskommission des Sejm statt. Die Kommission nahm die Erledigung der Abänderung der Wahlordnung in Angriff. Der Kommissionsleiter gab einen kurzen Überblick über die bisherige Entwicklung des Änderungsprojektes und stellte einen Antrag der Unterkommission zur Beratung. Nach den Ausführungen Głąbińskis entwickelte sich eine längere Diskussion, an der sich eine Reihe von Abgeordneten beteiligten. Die Abgeordneten Chapinski (PPS) und Polakiewicz (Bauernpartei) waren der Ansicht, daß die Ergebnisse der Arbeit der Unterkommission nicht Gegenstand von Beratungen für die Vollkommission sein könnten, und zwar mit Rücksicht darauf, daß an den Arbeiten der Unterkommission Vertreter der Linken nicht teilgenommen haben. Nach einer längeren formalen Diskussion wurde ein Antrag des Abg. Polakiewicz angenommen, demzufolge eine Sitzung der Unterkommission, die aus elf Abgeordneten der verschiedenen Parteien besteht, am Freitag, den 24. d. M., stattfinden soll.

Das Gesetz über die Selbstverwaltung.

Warschau, 21. Juni. (PAT.) Heute nachmittag beriet unter dem Vorsitz des Abg. Putek die Verwaltungskommission des Sejm über die endgültige Erledigung des Gesetzes über die Kreisräte in dritter Lesung. Danach wurde eine Aussprache besonders über die Berichterstattung der Unterkommission und der durch sie überwiesenen Anträge betreffs des Gesetzes über die Stadtgemeinden beraten. **In der Abstimmung wurden alle strittigen Punkte angenommen und mit ihnen das ganze Gesetz über die Stadtgemeinden.** Damit hat die Verwaltungskommission endgültig die Beratungen über die drei großen Selbstverwaltungsgesetze abgeschlossen, die die Organisation der städtischen, Gemeinde- und Landselbstverwaltungskörper regeln. Nach Beendigung des Druckes der Kommissionsberichte gehen die Projekte, die von der Kommission angenommen werden, auf eine der nächsten Tagesordnungen des Sejm über.

*

Auslieferungsanträge.

Bei der Reglementskommission des Sejm sind gerichtliche Anträge auf Auslieferung folgender Abgeordneter gestellt worden: Pawlowski, Wrony und Bryl von der Bauernpartei, Szapiel und Fiderkiewicz von der unabhängigen Bauernpartei, Ledwoch (Bauernpartei), **Korfanty** (Christlichdemokrat), Wolicki (PPS), sowie **Klinke** und **Graebe von der Deutschen Fraktion.**

Schließung des oberschlesischen Sejm.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Auf das Mißtrauensvotum, das der oberschlesische Sejm dem Wojewoden Grażyński ausgedrückt hatte, folgte recht bald die Verordnung des Staatspräsidenten über die Schließung des oberschlesischen Sejm. Die Verordnung ist im „Monitor Polski" am 20. d. M. erschienen und lautet:

„Auf Grund des Art. 21 des Verfassungsgesetzes vom 15. Juli 1920, welches das organische Statut der schlesischen Wojewodschaft enthält, schließe ich mit dem 20. Juni 1927 die Session des schlesischen Sejm.

Warschau, 14. Juni 1927.

Der Präsident der Republik.
(—) J. Mościcki.
Der Präses des Ministerrates.
Pilsudski."

Die „Rzeczpospolita" äußert sich über diese Maßnahme folgendermaßen:

„Die Schließung der Session erfolgt in einem Momente, da vor dem schlesischen Sejm eine große Menge von begonnenen und durch die Schließung unterbrochenen Arbeiten liegt. Breit angelegte Entwürfe auf dem Gebiete des Bauwesens, eine Reihe von sehr wichtigen administrativen und sozialen Angelegenheiten, die noch während der jetzigen Session erledigt werden sollten, konnten dadurch nicht abgeschlossen werden. **Kann man unter solchen Bedingungen von einer rationellen wirtschaftlichen Entwicklung der wertvollsten Provinz Polens sprechen? Muß man nicht mit der größten Sorge in die Zukunft Oberschlesiens blicken?** ... Derlei Fragen kreuzen sich in der von Fieberhaftigkeit und Erbitterung erfüllten Atmosphäre und tragen dazu bei, daß sich **eine Stimmung bildet, welche für das Ansehen der Zentralbehörden nicht erwünscht ist. Es erregt Erstaunen, daß die Verordnung, welche die Sejmsession schließt, zusammentrifft mit der Tatsache, daß gerade heute die spezielle Kommission, welche die Akte des durch den Verband der schlesischen Aufständischen systematisch betreibenen Terrors beriet, ihre Arbeiten beendigt hat und das Resultat derselben in Form eines Enthüllungen von ungewöhnlichem Gewicht enthaltenden Referats in der Mittwochsitzung des schlesischen Sejms vorlegen sollte. ...**

Dieses merkwürdige Zusammentreffen der Umstände ist Gegenstand sarkastischer Kommentare in schlesischen Kreisen." Das Blatt erinnert daran, daß gemäß dem Statut der schlesischen Wojewodschaft der Präsident auf Grund eines Beschlusses des Wojewodschaftsrates den schlesischen Sejm zu einer außerordentlichen Session einberufen kann. Das Blatt glaubt, ein solcher Beschluß werde zustande kommen.

Der Stand des Złoty am 22. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,78
In Berlin: Für 100 Złoty 47,025
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Belastendes Material.

Dem „**Kurjer Poznański**" wird von seinem schlesischen Korrespondenten geschrieben:

Die von dem Schlesischen Sejm ernannte **Kommission zur Durchführung der Untersuchung einer Reihe von Terrorakten**, die durch die „sanatorischen" Aufständischenverbände ausgeführt wurden, **hat ihre Arbeit beendet.** Die Kommission wollte in dieser Woche die Ergebnisse ihrer Untersuchungen dem Schlesischen Sejm vorlegen, **aber inzwischen wurde der Sejm kraft einer Verordnung des Präsidenten der Republik geschlossen.** Dieses unvorhergesehene Hindernis verringert aber die Bedeutung der Anträge der Kommission nicht, die ein ungewöhnlich belastendes Material für die „moralische Sanierung" in Schlesien bedeuten.

Die Kommission beklagt sich darüber, daß die Wojewodschaft in einigen Fällen, wo es um die dokumentarische Feststellung der Schuld ging, ihre Unterstützung versagt habe. Trotzdem gelang es der Kommission, zweifelsfrei unerhörte Terrorakte festzustellen, die von den frechen „Sanatoren" ausgeführt wurden. Die Ausschreitungen beschränkten sich nicht auf betrunkene Geschichten und Abenteuer in Wirtshäusern und Kaschemmen, wo die ruhige und wehrlose Bevölkerung überfallen wurde. Die „sanatorischen" Aufständischen begannen in ihrer Frechheit, sich auch die Privilegien von Staatsbehörden anzueignen. In Gotschalkowitz forderten sie z. B. Legitimationen von Brückenpassanten und stellten dort auch — niemand weiß warum — Posten auf. Andere Passanten unterzogen sie sogar einer Revision. Sie selbst jedoch wollten sich vor der Polizei nicht ausweisen. Die Polizei benahm sich diesen Ausschreitungen gegenüber im allgemeinen recht nachlässig, als wenn sie durch höhere Befehle irgendwie behindert war. Als Militärpersonen die von den Aufständischen überfallene Bevölkerung schützen wollten, wurden sie mit Ausdrücken bedacht, die nicht nur sie, sondern die ganze Armee beleidigen.

Es wurde festgestellt, daß der blutige Überfall auf die nationalen Aufständischen in Jastrzebiu-Zdroju ein gewisser Wiczak organisiert hat, der später in der Umgebung des schlesischen Wojewoden im Kattowitzer Theater gesehen wurde. Es ist festgestellt, daß der Überfall auf den Redakteur Zawadzki auf Veranlassung des sportlichen Leiters des Hauptvorstandes vom Verband der Aufständischen erfolgte.

Obige unerhörte Tatsachen begründen vollständig den Standpunkt der Kommission, die als Ergebnis ihrer Arbeit dem Sejm folgende Anträge vorlegte:

1. Der Schlesische Sejm beschließt nach Kenntnisnahme der Berichterstattung der gemäß Beschluß vom 24. Mai 1927 einberufenen speziellen Kommission, alle Akten der Kommission zusammen mit den stenographierten Zeugenaussagen als **bisher noch unbestrafte Ausschreitungen gegen das Leben, Vermögen und die Sicherheit von Staatsbürgern** den Gerichten und der Staatsanwaltschaft zu überweisen, in der Annahme, daß die ausgeführten Verbrechen, insbesondere bewaffnete Überfälle, Überredung zu Überfällen, zahlreiche Schlägereien, Beleidigungen der Armee und Hinderung am Gottesdienst mit der vollen Strenge des Gesetzes bestraft werden.

2. In Anbetracht der Ausführung der schweren Übertretungen gegen die öffentliche Sicherheit, gegen die freie Ausübung von Religionshandlungen, gegen das Leben und Vermögen ruhiger Staatsbürger in Oberschlesien — Überschreitungen, die von Mitgliedern des Verbandes der Schlesischen Aufständischen ausgeführt wurden —

in Anbetracht dessen, daß von diesen Überschreitungen der gegenwärtige Wojewode Dr. Grażyński nicht nur wußte (mit Ausnahme des Vorfalls in Bielschowitz, der später erfolgte), sondern sie auch duldete und sich sogar noch der Zugehörigkeit zu dem Verband der schlesischen Aufständischen rühmte, erkennt der Schlesische Sejm nach Kenntnisnahme des Berichts der Sonderkommission den Wojewoden Dr. Grażyński als persönlich und in erster Linie verantwortlich für die Verstöße gegen die polnische Staatlichkeit an und fordert ihn zum unverzüglichen Rücktritt von seinem Amte auf." —

„Als Antwort hierauf", so fügt der „Kurjer Poznański" lakonisch hinzu, „erschien die Verordnung über die Schließung des Schlesischen Sejm."

*

Ursache und Wirkung.

Nicht aus deutschfreundlichen, sondern aus begreiflichen innerpolitischen Motiven (die wir ihm keineswegs verdenken wollen) hat der „Kurjer Poznański" gegen gewisse höchst bedauerliche Zustände in Oberschlesien Stellung genommen. Unverständlich erscheint uns nur, daß das einflußreiche nationaldemokratische Blatt im gleichen Atemzuge hocherfreut über eine offenkundige Wirkung der soeben verurteilten Ursache berichtet, die sich gewiß nicht aus dem Gesamtkomplex der gegenwärtigen oberschlesischen Zustände herauslösen läßt.

Der „Kurjer Poznański" veröffentlicht nämlich das nachstehende, ihm aus Kattowitz zugegangene Telegramm:

Die Eintragungen für die polnischen Volksschulen Oberschlesiens haben hervorragende Ergebnisse gezeitigt. Nach den bisherigen Aufstellungen stellen sie sich etwa wie folgt dar: Im Kreise Kattowitz wurden 91 Prozent der Kinder eingetragen (im vergangenen Jahre 75 Prozent), in der Stadt Kattowitz 72 Prozent (62 Prozent), in Königshütte 72 Prozent (61 Prozent), in den Kreisen Schwientochlowitz 81 Prozent (54 Pro-

zent), Tarnogora 89 Prozent (82 Prozent), Pleß 75 Prozent (85 Prozent), Lubliniß 99 Prozent (90 Prozent), und Rybnik 96 Prozent (90 Prozent).

Zaleski über nachbarliche Beziehungen.

Auf der Durchreise von Paris nach Warschau passierte der polnische Außenminister Zaleski das Ruhrgebiet und gewährte dabei dem Bochumer Mitarbeiter der „Voss. Ztg." eine Unterredung über die Entwicklung der Lage im Osten unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen Polens zum Deutschen Reich und zu Rußland. Zaleski führte aus, daß jede Verschlechterung der

deutsch-polnischen Beziehungen

ungünstige Wirkungen auf die Lage in Europa zeitigen müsse, während andererseits gute Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten dem Abbau der politischen Gegensätze in Europa und der Befestigung des Friedens dienen würden. Das aktuelle Schwergewicht der deutsch-polnischen Beziehungen liegt bei den handelspolitischen Verhandlungen. Zaleski wies auf die Bedeutung des umfangreichen Warenaustausches der beiden Länder hin, der schon in der Vorkriegszeit bestanden habe. Die Nachkriegszeit habe ein weit größeres Betätigungsfeld für den Handel der beiden Nationen geschaffen. Die Schwierigkeiten der schwebenden Wirtschaftsverhandlungen resultieren aus den Schwierigkeiten eines Interessenausgleichs der in ihrer wirtschaftlichen Struktur so grundverschiedenen Länder. Während Polen als Agrarland ein Interesse am Export landwirtschaftlicher Produkte besitzt, ist Deutschland als Industriestaat auf die Ausfuhr seiner industriellen Erzeugnisse angewiesen. Es müssen also in beiden Ländern Zugeständnisse von heterogenen Wirtschaftsgruppen gemacht werden. In diesem Umstand liegt der Schlüsselpunkt der Schwierigkeiten. Sobald einmal eine allgemeine Basis für den wirtschaftlichen Interessenausgleich gefunden ist, wird sich die praktische Lösung der Handelsvertragsfragen ziemlich einfach gestalten, weil sie dann eigentlich nur ein Problem der Mathematik und Statistik ist. Das beste Mittel zur Besserung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen liegt nach meiner Auffassung, fuhr Zaleski fort, in der möglichst baldigen Anbahnung von Handelsbeziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten. Die Gestaltung des politischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Polen hängt durchaus von der Entwicklung der Handelsbeziehungen ab. Enge wirtschaftliche Beziehungen zwischen beiden Nachbarstaaten schaffen ein Netz von persönlichen Beziehungen, durch das die Völker sich besser kennen und schätzen lernen.

Auf die Frage, wie der Minister die voraussichtliche Entwicklung der Lage im Osten beurteilt, erfolgte die Antwort: Durchaus optimistisch; ich sehe keine unüberwindlichen Interessengegensätze zwischen

Polen und Rußland.

Rußland kann weder an der Komplizierung seiner Beziehungen zu Polen, und andererseits können wir ebenfalls an irgendwelchen Verwickelungen mit Rußland kein Interesse haben. Ich kann daher nicht glauben, daß zurzeit weitere Schwierigkeiten entstehen könnten. Ich glaube im Gegenteil weit mehr, daß sich die polnisch-russischen Beziehungen mit der Zeit immer besser gestalten werden.

Auf die letzten Ereignisse anspielend, führte Zaleski aus: Eine vorübergehende Trübung der Beziehungen zwischen beiden Ländern durch zufällige Ereignisse oder andere unkontrollierbare Ursachen wird sich beim besten Willen auf beiden Seiten niemals vermeiden lassen. Trotzdem kann ich mit Befriedigung feststellen, daß in den Beziehungen zwischen Polen und Rußland in den letzten drei Jahren eine erhebliche Besserung eingetreten ist. Wir haben den aufrichtigen Wunsch nach einer weiteren Vertiefung unserer Beziehungen.

Auf die Frage, wie sich die polnische Regierung zu der Anregung nach einem Locarno im Osten einstelle, antwortete Zaleski: Es wäre im Interesse Europas, ja der ganzen Welt zu wünschen, wenn man zu einer Entente käme, die speziell Sicherheiten für den Osten bietet. In diesem Sinne erstreben wir einen Nonaggressionspakt mit Rußland, und ich hoffe, daß dieser Pakt ein erster Schritt zur Verwirklichung des Gedankens der Sicherung des Friedens im Osten sein wird.

Auf die Frage nach der voraussichtlichen Auswirkung eines englisch-russischen Bruchs erklärte Zaleski: Ich glaube nicht, daß die momentane englisch-russische Spannung derartige Folgen zeitigen wird, daß weitere Staaten in den Konflikt hineingezogen werden. Nach meiner festen Überzeugung soll es sich durchaus um eine Angelegenheit handeln, die sich auf London und Moskau beschränkt. Meine letzten Informationen aus London bestätigen meinen Eindruck, daß die britische Regierung nichts unternehmen wird, was die politische Lage komplizieren könnte, sondern um die Aufrechterhaltung des Friedens bemüht ist und jede Initiative unterstützen wird, die dem Frieden im Osten dient.

Anleihehoroskope.

Die Auslandsanleihe.

Gestern waren in Warschau Gerüchte im Umlaufe, nach welchen die Auslandsanleihe wieder in Frage gestellt sei, da die ausländischen Konsortien eine Sicherheit in Gestalt der Verpfändung der Zölle verlangen. Von offizieller Seite werden diese Gerüchte kategorisch dementiert. Man versichert, daß die Anleihe in der nächsten Woche unterzeichnet werden wird.

Eine innere Investitionsanleihe.

In politischen Kreisen ist das Gerücht aufgetaucht, daß die Regierung nach der Aufnahme der ausländischen, nur für Stabilisierungszwecke bestimmten Anleihe eine innere für Investitionszwecke, insbesondere für einen umfassenden Bahnbau bestimmte Anleihe auszuschreiben beabsichtige. Die Höhe der Anleihe soll 90—100 Millionen Zloty betragen und die Subskription soll erst nach der Realisierung des Stabilisierungsplanes beginnen. Dieses Gerücht wird von den Regierungsblättern allerdings mit allen Vorbehalten weitergegeben.

Das Wichtigste für Polen.

Wien, 21. Juni. (PAT.) Der polnische Gesandte in Wien, Bader, erteilte einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse" eine Unterredung über das Thema der russisch-polnischen Beziehungen. Das Urteil über Kowerda, so führte er aus, stelle eine Sühne dar für die traurige Tat und bleibe nicht ohne Einfluß auf die Beruhigung der Gemüter. Der Weg zu sofortigen Verhandlungen zwischen der polnischen und der Sowjetregierung sei daher frei. Die Besprechungen zwischen beiden Regierungen wurden seit der Zeit, als der Gesandte Patek kurz nach Übernahme seines Amtes ihre Wiederaufnahme veranlaßte, tatsächlich noch nicht unterbrochen. Der Gesandte Bader wies dann auf die Schwierigkeiten hin, die dem Abschluß eines Nonaggressiv- und Garantiepaktes im Wege ständen. Die polnische Regierung stehe diesen Fragen sympathisch gegenüber, kann es jedoch nicht außer acht lassen, daß der Pakt, der die tatsächlichen und formalen Kräfte in sich einschließt, im Einvernehmen mit den Verpflichtungen Polens dem Völkerbund gegenüber stehen muß. Auf eine den englisch-sowjetrussischen Konflikt betreffende Frage antwortete der Gesandte: Der Abbruch der Beziehungen zwischen England und Rußland bleibt zweifellos nicht ohne Einfluß auf die internationale Lage, jedoch ist damit noch nicht gesagt, daß dieser Zwischenfall in der internationalen Politik zu irgendwelchen direkten Komplikationen führt. Für diese Annahme spricht auch die Erklärung, die in London abgegeben wurde und der allgemeine Friedenswille der Völker. Bei dem weiteren Verlauf der Ereignisse kann man mit einer gewissen Sicherheit damit rechnen, daß die englisch-russische Spannung weder auf den Standpunkt noch auf die Politik Polens gegenüber Rußland einen Einfluß hat. Das erfordert nicht nur die friedliche Linie unserer allgemeinen Politik, die wir innehalten, sondern auch der besondere Charakter unseres Verhältnisses zu dem Verband der Sowjetrepubliken. **Die wichtigste Sache ist für uns die Aufrechterhaltung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern.**

Ein Nachfolger Wojkows noch nicht bestimmt.

Wie aus Kreisen, die dem Außenministerium nahestehen, verlautet, kommt die Kandidatur Stomiakows für den Posten eines Sowjetgesandten in Warschau vorläufig nicht in Betracht.

Die Ueberführung der Leiche Slowackis.

Gdingen, 21. Juni. (PAT.) Um 12 Uhr mittags fuhr das Torpedoboot „Mazur" auf das offene Meer hinaus, dem Militärtransportdampfer „Wilja" entgegen, der die sterblichen Überreste Julius Slowackis nach Polen bringt. Auf Deck des Torpedobootes nahmen der Starost des Seekreises, General Zarufki, und die Vertreter der Behörden und der Presse Platz. Auf der Höhe von Heisternest begegnete um 12,15 Uhr das Torpedoboot dem Dampfer „Wilja", das ihn neben zwei Schleppdampfern zum Gdinger Hafen begleitete. Außerdem waren eine große Anzahl von Motor- und Segelbooten dem Dampfer entgegengefahren. Um 6 Uhr abends machte das Motorboot „Mazur" am Handelshafen in Gdingen fest. Der Starost Zarufki erstattete dem Regierungsvertreter, Minister Dobrucki, Meldung. Um 6,10 traf der Dampfer „Wilja" ein, von der Marinekapelle mit dem Chopinschen Trauermarsch begrüßt. Auf dem Oberdeck war der Sarg mit den sterblichen Überresten Slowackis aufgebahrt, der mit einer Fahne der polnischen Republik bedeckt war. Die Ehrenwache hielten vier Matrosen der Kriegsmarine. Minister Dobrucki begab sich auf Deck des Dampfers und hielt eine kurze Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß die Leiche Slowackis auf einem polnischen Dampfer, durch das polnische Meer zu einem polnischen Hafen gebracht wurde. Nach einer Ansprache des Geistlichen Troszczynowski wurde ein Gebet gesprochen und die Feier mit der Nationalhymne geschlossen. Schließlich wurde noch eine große Anzahl von Kränzen am Sarge niedergelegt.

Die Baltischen Staaten und Rußland.

Reserviertheit Rußlands.

Riga, 21. Juni. (PAT) Zeitungsmeldungen zufolge sind die Verhandlungen über den Abschluß eines Nonaggressivvertrages zwischen Lettland und Estland einerseits und Rußland andererseits auf dem toten Punkt angelangt, und zwar infolge der großen Reserve, die die Sowjetregierung in der letzten Zeit an den Tag legte. Mit der Aufnahme der Verhandlungen wird wahrscheinlich erst wieder im Herbst begonnen werden.

Frankreich und Sowjetrußland.

Scharfer Ton der französischen Presse.

Paris, 21. Juni. (PAT.) Seit einer Woche ist die gesamte französische Presse voll von Artikeln über die sowjetrussische Frage. Angefangen von dem bekannten Sowjetfreund Georg Duhamel, der im „L'Oeuvre" Gnade für Kowerda fordert und die blutigen Moskauer Hinrichtungen verurteilt, haben die gesamten Zeitungen der verschiedensten Richtungen, besonders aber die Rechtsblätter einen wahren Kreuzzug gegen die Dritte Internationale begonnen. In der gestrigen Nummer des „Matin" weist Stephan Lausanne auf den irrigen Standpunkt der französischen Regierung hin, die die Vernichtung des Bolschewismus anstrebt, anstatt entschieden gegen die Quelle allen Übels aufzutreten, das ist die Moskauer Dritte Internationale, deren Leiter in gewissem Einverständnis mit der Regierung der Sowjetrepubliken arbeiten. Die Pflicht der französischen Regierung wäre es, von den Sowjets kategorisch die Auflösung der Komintern und die unbedingte Zurückziehung ihrer Adepten zu fordern. Im entgegengesetzten Falle müßte der russische Botschafter die französische Erde verlassen. Rußland habe die Wahl, entweder den Vertretern der Dritten Internationale das Betreten russischen Gebietes zu verbieten, oder sich mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Frankreich abzufinden.

Die französische Armeereform.

Paris, 21. Juni. (PAT) Auf der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde auch über die einzelnen Punkte des Projektes über die allgemeine Reorganisation des Heeres beraten. Der Abg. Renaudel beantragte eine Verbesserung dahingehend, daß die Mobilisierung lediglich nach Anhören der Meinung des Parlaments beschlossen werden könne. Der Minister Painlevé stellte in seiner Antwort fest, daß die Anordnung der Mobilisation grundsätzlich ein Vorrecht der Regierung darstelle, wobei zu bemerken sei, daß die Mobilisation noch nicht den Krieg bedeute. Zum Schluß forderte der Minister die Ablehnung des Renauldschen Antrages und stellte die Vertrauensfrage. In der Abstimmung wurde die Verbesserung mit 381 gegen 160 Stimmen angenommen.

Ein Engländer fordert Revision des Trianon-Vertrages.

Wien, 21. Juni. (PAT) Lord Rothermere, der Herausgeber der „Daily Mail", veröffentlicht in der „Neuen Freien Presse" einen Artikel, in dem er sich für eine Revision des Trianon-Vertrages ausspricht. Der Autor führt aus, daß sowohl Rumänien wie auch Jugoslawien und die Tschechslowakei in den ihnen durch den Vertrag zuerkannten Territorien bedeutende ungarische Minderheiten beherbergen, und daß infolgedessen eine Revision des Vertrages notwendig sei, wenn die Verhältnisse in Mitteleuropa als stabilisiert betrachtet werden sollen. Der Friede in Mitteleuropa habe für Großbritannien eine unmittelbare Bedeutung.

Kardinal Hlond.

Rom, 21. Juni. In einem geheimen Konsistorium ernannte der Papst den Erzbischof Michel Roey und den Primas von Polen Erzbischof Hlond offiziell zu Kardinälen.

Aus anderen Ländern.

Eine sowjetrussische Denkschrift in Prag.

Prag, 21. Juni. (PAT) Das „Prager Tageblatt" meldet, daß der Vertreter Sowjetrußlands in Prag im Außenministerium der tschechoslowakischen Regierung eine Denkschrift seiner Regierung über den Abbruch der englisch-russischen Beziehungen niedergelegt hat. Darin wird England beschuldigt, den Abbruch dieser Beziehungen verursacht zu haben, und die ganze Verantwortung für die Folgen auf die englische Regierung abgewälzt.

Die Unruhen in Marokko.

Madrid, 21. Juni. (PAT) Ein offizielles Kommunikat aus Marokko berichtet, daß die vernichtende Niederlage der zum Stamme Djebal gehörenden Aufständischen zur Übergabe vieler kleinerer Stammesführer geführt hat, die Waffen und Munition an die spanischen Behörden in Maghzen übergaben.

Die Wasserschäden der Jahre 1924—1927

in den Weichselniederungen Pommerellens.

I.

Seit einer Reihe von Jahren hatten die Bewohner der Weichselniederungen im ehemaligen Westpreußen über bedeutende Wasserschäden nicht besonders zu klagen. Es waren meistens gelinde Winter, mäßige Hochwasser und normale Eisgänge zu verzeichnen. Auf das trockene Jahr 1923, in dem das Sommerweichselwasser längere Zeit mehrere Zentimeter unter Null gesunken war und viele Sandfelder teils mitten im Weichselstrome, teils an den Uferrändern — bald rechts-, bald linksseitig — aus dem kleinen Wasser hervorragten und die Schiffahrt störend beeinflußten, kamen im Frühjahr 1924 so bedeutende Hochwassermengen aus den oberen Teilen des ca. 140 Meilen langen Weichselstromes talwärts, daß in den vier letzten Tagen des Monats März der Hochwasserstand am Thorner Pegel die Höhe von + 7,12 Meter erreichte. Selbst die eingedeichte Thorner Stadtniederung wurde, wie s. Zt. berichtet, überflutet. Andere eingedeichte Niederungen litten durch Stauwasser. Auch viele Vorlandflächen wurden vom reißenden Strome zerrissen. Bei Graudenz, unweit der Trinkemündung, erlitt das durch Buhnenwerke, teils mit Steinbepackungen hergestellte Vorland, das als Ladestelle dienen sollte, erhebliche Beschädigungen. Es entstanden drei große und zwei kleine Wasserlöcher, die erst in den folgenden zwei Jahren vollständig wieder ausgefüllt wurden. Das hinter Graudenz befindliche Ossatal und die Ortschaften Sackrau, Mockrau u. a. hatten ebenfalls Schaden genommen.

Das folgende Jahr 1925 brachte gleichfalls viele Wasserschäden. Zwar hatte die Hochwasserwelle, welche einige Tage vor dem 9. Juli in Krakau auf + 6,00 Meter gemeldet wurde, nicht eine so lange Dauer wie 1924, aber die Wirkung war — besonders auf das der Reife entgegengehende Getreide — eine viel größere, schädlichere. Die eingedeichte Thorner Stadtniederung wurde in ungeahnter Weise überraschend heimgesucht. Unweit der Durchlaßschleuse entstand am 9. Juli in früher Morgenstunde nahe am Fuße des Außendeiches ein Deichgrundbruch. Die Wassereinströmungen in die Niederung verursachten einen Aufstau von 10 Kilometern aufwärts bis nach der Ortschaft Pensau und vernichteten viel Getreide.

Das Jahr 1926 hatte ganz andere Wasserzustände im Gefolge. Bereits am 31. Dezember 1925 hatte beim Anschwellen des Weichselwassers das Eis sich in Bewegung gesetzt. Es kam die erste Hochwasserwelle. Während am 6. Jan. 1926 bei Krakau ein Wasserstand von 1,16 Meter gemeldet wurde, betrug er am selben Tage bei Warschau 3,09, Plock 3,09, Thorn 4,29, Culm 3,88, Graudenz 3,94 Meter. Am 9. Januar hatte Krakau 1,61 Meter, Warschau 2,58, Plock 2,56, Thorn 3,66, Culm 3,69, Graudenz 4,02 Meter. Dann trat Fallwasser ein.

Am 17. März betrug der Wasserstand bei Krakau 1,42, bei Culm 3,94, bei Graudenz 4,21 Meter. Dies war nun die zweite Hochwasserwelle. Dann traten nur kleine Veränderungen ein, die aber bei Culm und Graudenz meistens einen Mittelwasserstand von über 3,00 Meter hatten. Am 12. Mai betrug er bei Culm 2,15, bei Graudenz 2,42 Meter. Weiterhin wurde gemeldet:

	Krakau.	Zawichost.	Warschau.	Plock.	Thorn.	Culm.	Graudenz.
29. 6.	0,08	2,62	3,29	2,58	3,57	3,45	3,77
12. 7.	0,45	2,26	2,99	2,30	3,20	3,35	3,69
4. 7.	0,56	2,25	1,58	1,65	2,14	2,09	2,40
2. 8.	2,21	3,18	1,88,	1,11	1,01	0,98	1,26
9. 8.	1,44	2,36	3,51	2,92	3,89	3,89	3,92

Der höchste Wasserstand bei Graudenz betrug am 11. 8. 3,98 Meter. Am 29. Juni war die dritte Hochwasserwelle bei Graudenz + 3,77, am 10. August die vierte + 3,98 Meter.

Die Weichselwasserverhältnisse in diesem Jahre haben bis jetzt mit denen des Vorjahres Ähnlichkeit. Es wurden folgende Wasserstände verzeichnet:

1927.	Krakau.	Zawichost.	Warschau.	Plock.	Thorn.	Culm.	Graudenz.
4. 1.	—	2,70	3,25	1,53	1,13	0,89	1,36
8. 1.	0,80	2,37	3,10	2,65	3,97	3,59	3,80
18. 1.	0,84	2,35	2,79	1,10	2,30	2,00	2,36
24. 2.	—	1,48	0,77	0,63	0,44	0,38	0,81
6. 3.	0,51	3,35	3,76	3,14	4,06	3,44	3,46
11. 3.	1,17	2,70	3,34	3,04	4,54	4,31	4,60
28. 3.	1,68	1,83	2,09	2,15	2,86	2,80	3,08
6. 4.	1,18	2,02	2,40	2,39	2,06	2,82	3,02
22. 4.	0,98	2,30	3,13	2,96	3,98	3,60	3,81
23. 5.	—	1,30	1.48	1,36	1,66	1,65	1,99

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 140.

Bromberg, Donnerstag den 23. Juni 1927.

Pommerellen.

22. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

z **In die Steuereinschätzungskommission** wurde als Vertreter der deutschen Bürgerschaft der Juwelier und Uhrmachermeister Alois Stuhldreer, Schwerinstraße 6, gewählt. Zum Stellvertreter wurde Stadtrat Fabrikbesitzer Georg Duday, Festungstraße 26, gewählt. *

z. **Auf der Durchreise nach Danzig,** wo er die Gebeine Słowackis holen soll, kam hier am Sonntag nachmittag der Seitenraddampfer „Mickiewicz" durch. Auf dem Hinterdeck hatte er bereits den Aufbau mit vier Leuchtern, der für die Aufbahrung des Katafalks bestimmt ist. *

z. **Die traurige Wirtschaftslage.** Eine für fällige Kreissteuern gepfändete Kuh auf einem Gute des Kreises Graudenz soll am 23. d. M. zum dritten Mal versteigert werden, weil sich zu den beiden früheren Terminen keine Käufer eingefunden hatten! *

z **Renoviert** werden sollen die dessen schon sehr bedürftigen Gebäude der Försterei Groß-Wolz und der Oberförsterei Jamy bei Schöntal. Die Arbeiten dazu sind bereits ausgeschrieben. Näheres im Staatlichen Bauamt, Altestraße 1. *

z **Der letzte Wochenmarkt** war gut beschickt und wegen des schönen Wetters auch recht gut besucht. Man zahlte für Butter 2—2,20, Eier 2—2,10. Auf dem Gemüsemarkt gab es Spargel zu 1—1,80, Spinat zu 0,25 und Rhabarber zu 0,35—0,40 das Pfund. Ein Kopf Blumenkohl kostete 0,20 bis 1,50, das Bündchen Radieschen 0,10—0,15, Kohlrabi 0,50 bis 0,60, Karotten 0,35. Eine Gurke kostete 0,90—1,20, das Liter Stachelbeeren 0,50. Für den Zentner Kartoffeln mußte man 9,50—10,00 geben. Junge Hühner waren von 3,50 bis 5,00 zu haben. *

z. **Drei Tabakschmuggler** wurden von Kontrollbeamten der Finanzkammer Graudenz im D-Zuge Danzig—Warschau festgenommen. 21 Kilogramm des feinsten ausländischen Tabaks wurden beschlagnahmt und die Schmuggler verhaftet. *

z. **Vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Eine tapfere Tat vollbrachte ein 15jähriger Knabe, Edmund Muszewski, wohnhaft Klosterstraße 7. Montag nachmittag stürzte ein neunjähriger Knabe, der oberhalb der städtischen Badeanstalt in einem Kahn unweit der Trinkemündung saß und angelte, ins Wasser und versank. Auf seine Hilferufe stürzte der genannte Muszewski in voller Kleidung sofort dem bereits Untergehenden nach und brachte ihn unter eigener Lebensgefahr — da der Ertrinkende sich so krampfhaft an ihn klemmerte, daß der Retter kaum schwimmen konnte — ans Ufer. Die sofort eingeleitete künstliche Atmung brachte den bereits Bewußtlosen wieder zur Besinnung. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Die Dampferfahrt des „Deutschen Frauenvereins" nach Fidlitz findet nicht am kommenden Sonntag statt, sondern am **Mittwoch,** den 29. Juni 1927 (Peter und Paul). (8399 *

Sport-Club Graudenz. Sonntag den 26. d. M., veranstaltet die Tennisabteilung ein Turnier mit dem Bydgoski Klub Sportowy auf ihren Plätzen am Stadtpark. Die Spiele werden ab 9 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags ausgetragen. (8385 *

Männergesangverein Liedertafel. Am Sonntag, den 3. Juli, findet um 4 Uhr nachmittags im Tivoligarten das Sommerkonzert des Vereins in Form eines Gartenkonzertes mit ganz auserlesener Vortragsfolge statt. Es gelangen Männerchöre mit Orchester von Oesten, R. Wagner und Strauß und a capella-Chöre von Hegar, Hetschko und Stade zum Vortrage. Näheres werden die Anzeigen bringen. (8381 *

Thorn (Toruń).

—dt **Bei der Fronleichnamsprozession** entzündeten sich durch eine brennende Kerze einer Nachbarin die Kleider der Lucie Wiśniewska. Sie erlitt schwere Brandwunden. * *

t **Zu dem Verschwinden des Kaufmanns Berch** aus der Schuhmacherstraße Nr. 1 können wir heute ergänzend mitteilen, daß er tatsächlich einem Wegelagerer zum Opfer gefallen ist. Bei der unternommenen Suche wurde er mit einer Schußwunde im Rücken tot aufgefunden. Der oder die Täter haben ihm also von hinten den tödlichen Schuß beigebracht und ihn nachher von der Straße einige Meter weit seitlich in das Gehölz geschleift, wo er sodann gefunden wurde. Näheres über die Tat, die in der Stadt beträchtliches Aufsehen erregt, ist hier noch nicht bekannt geworden. — Der Ermordete stammte aus einer alten Bromberger Familie. * *

—dt **Spurlos verschwunden** ist seit längerer Zeit der 26jährige Eisenbahner Franciszek Kalinowski. Es wird angenommen, daß er sich ein Leid zugefügt hat. * *

⧧ **Marktbericht.** Hauptverkaufsartikel auf dem recht gut beschickten und besuchten Dienstag-Wochenmarkt waren junge Hühnchen zu 1,50—2,25 pro Stück und Aale zu 1,50 bis 2,50 pro Pfund. Als Neuheit gab es die ersten Kirschen zum Pfundpreise von 1,20—1,50. Gartenerdbeeren waren diesmal etwas reichlicher zu haben und sind im Preise schon etwas zurückgegangen. Das Pfund kostete 3,50—4,00, so daß viele oder besser gesagt die meisten Leute sich den Genuß für später „vorbehalten" mußten. Butter wurde mit 2,00—2,50 gehandelt, Eier mit 2,20—2,40. Für Gemüse usw. notierte man heute folgende Preise: Spargel 0,40—1,40, Tomaten 6—7,00, Gurken 0,50—1,50, Stachelbeeren 0,40—0,50, Rhabarber 0,15—0,20, Sauerampfer 0,05, Spinat 0,15—0,20, Salat 0,02—0,10, Blumenkohl 0,20—1,50, Mohrrüben 0,15 bis 0,20, Radieschen 0,10, Kohlrabi 1,00—1,50, Meerrettich 0,10—0,15, Zwiebeln 0,50—0,60, Zitronen 0,15—0,20. Kienholz, das auch auf dem Neustädtischen Markt in größeren Mengen zu haben war, kostete 0,06—0,08 pro Bund. Auf dem Blumenmarkt herrschte sehr lebhafter Verkehr; das Angebot übertraf aber bei weitem die Nachfrage, so daß die Gärtner einen Teil ihrer Waren wieder zurücknehmen mußten. * *

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat **Juli sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:

Annoncen-Expedition **Justus Wallis,** Szeroka 34 (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski,** Heilige Geiststraße.
„ Friseurgeschäft **Thober,** Altstädtischer Markt 32.
„ **Hausfrauen-Verein,** Baderstraße 28.

Neustadt: Kaufmann **Siedrung,** Neust. Markt. Ecke Tuchmacherstraße.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz,** Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner,** Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke,** Mellienstr. 66.

Culmer Vorstadt:
Friseurgeschäft **Maischak,** Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland,** Graudenzerst. 170.
„ Kaufmann **J. Kuttner Nachf.,** Graudenzerstraße 95.
„ Bäckermeister **Gehrz,** Lindenstraße 64.
„ Bäckermeister **Lucht,** Konduktstraße 29.

t **Ungetreue Beamte.** Die beiden Eisenbahnfunktionäre Lignowski und Szewe konnten auf dem Hauptbahnhof vom vergangenen Jahre bis heute unentdeckt in die eigene Tasche arbeiten. Sie entwendeten aus dem Fahrkartenlager Billets nach weit entfernt liegenden Städten, darunter auch nach Berlin, und verkauften sie später am Schalter für eigene Rechnung. Der Schaden, den die Eisenbahn auf diese Art und Weise erlitt, wird auf 6000 zł geschätzt. Die ungetreuen Beamten wurden hinter Schloß und Riegel gesetzt. * *

—dt **Ein bemerkenswertes Urteil** fällte das Kreisgericht in Gollub. Ein Uhrmacher, der keine Berechtigung zur Ausbildung von Lehrlingen hatte, nahm einen Jungen als Lehrling an. Die Mutter des Knaben bekam dieses zu wissen und fragte noch zur Sicherheit bei der Handwerkskammer Graudenz an, wo es sich herausstellte, daß der Uhrmacher tatsächlich keine Lehrbefugnis besaß und den Knaben auch nicht angemeldet hatte. Mithin klagte die Mutter auf Entschädigung, da der Knabe ein Jahr umsonst bei dem Uhrmacher zugebracht hatte. Das Gericht zog den § 47 des Bürgerlichen Gesetzbuches in Erwägung und verurteilte den Uhrmacher zu einer Entschädigung von 1,50 Złoty pro Tag an die Klägerin. * *

—* **Einen traurigen Abschluß** fanden die Belustigungen aus Anlaß des Schützenfestes in Grünhof. Nach alter Tradition hatten mehrere Karussells Aufstellung im Schützenwäldchen genommen. Alt und jung hatte sich hier belustigt. Mitunter wurde aber von halbwüchsigen Burschen und Militär grober Unfug getrieben, indem die Karussellschaukeln bei voller Fahrt noch hin und her durch die Schaukelinsassen gerissen wurden. So geschah es, daß ein Soldat aus solcher Karussellschaukel herausfiel und von ca. zwei Meter Höhe auf die unten stehende Zuschauerin, die 17jährige Marie Seraficki (Culmer Chaussee) stürzte. Dem Mädchen wurde durch die Körperlast des Soldaten ein Bein gebrochen. Der Soldat entkam unerkannt und das Mädchen wurde durch einen Schutzmann per Auto ins städtische Krankenhaus gebracht. * *

* **Berent** (Kościerzyna), 20. Juni. Hier feierte das Rentner Gräbersche Ehepaar das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Eheleute stehen bereits im 85. und 82 Lebensjahr, sind aber geistig und körperlich verhältnismäßig noch frisch und rüstig. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Harder, überreichte dem Jubelpaar das Glückwunschschreiben und das Jubiläumsgedenkblatt des Evangelischen Konsistoriums.

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 21. Juni. Der nächste Holztermin aus dem Einschlag 1926/27 der Gräfl. von Alvenslebenschen Revierförsterei Wronie findet am Dienstag, 28. Juni, in Kgl. Neudorf (Król Nowawieś) statt. Zum Verkauf kommen Langholz, Stangen und Kloben.

* **Culmsee** (Chełmża), 21. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein Schreiben des Wojewoden zur Kenntnis genommen, das das von der Stadt beanspruchte Areal betrifft, welches jetzt zur Domäne Konczewice gehört und von der Stadt zum weiteren Ausbau benötigt wird. Der Wojewode hat den Antrag des Magistrats befürwortet und das Ministerium bestätigt den Empfang des Antrages, welcher den kompetenten Stellen zur Entscheidung überwiesen worden ist. Ferner sollte die Stadtverordnetenversammlung die beabsichtigte Liquidation mehrerer hiesiger Restaurationen bzw. Schankstätten besprechen. Da von den Antragstellern bekannt gegeben wurde, daß die Liquidierung einstweilen eingestellt ist, wurde der Punkt als erledigt betrachtet. Schließlich wurde der Antrag des Magistrats auf Einverständnis zur Verausgabung der Budgetmittel eines Titels für andere Positionen desselben Budgettitels mit den Stimmen der Linken abgelehnt, obwohl eine Regierungsverordnung dieses ausdrücklich anordnet. Die Sache soll nach dem Willen der Linken erst von der Finanzkommission beraten werden.

* **Dirschau** (Tczew), 20. Juni. Untergegangener Dampfer. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache sank hier auf der Weichsel in der Nacht zum Sonntag der kleine Hafen-

Thorn.

Graudenz.

Lugsierdampfer „Foka“. Die Bergungsarbeiten sind im Gange.

—ef— **Goßlershausen** (Jablonowo), 22. Juni. Ein Vieh- und Pferdemarkt fand gestern hier statt. Für mittlere Gebrauchspferde zahlte man bis 700, für junge bis 850 Zloty. Erstklassige, fehlerfreie Tiere brachten sogar bis 1100 Zloty. Die Preise auf dem Viehmarkt hatten gegen den letzten Markt etwas angezogen, jedoch verlief der Handel schleppend. Für gute Milchkühe zahlte man bis 700 Zloty. Ältere Tiere wurden schon mit 200 bis 400 Zloty verkauft. Zigeuner waren auch wieder mit über zwanzig Wagen erschienen. Sie beschränkten sich jedoch auf den Ankauf alter Pferde.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 21. Juni. Nun soll auch Mechlinken, im Seekreis an der Bucht gelegen, einen Seesteg von 100—120 Meter Länge erhalten, um den zwischen Putzig, Gdingen und Hela verkehrenden Fahrzeugen Gelegenheit zu geben, auch bei dem verlassenen und trotzdem landschaftlich schön gelegenen Mechlinken, mit seinem recht breiten hiesigen Strande und dahintergelegenen weiten Wiesenflächen bequem anlegen zu können. Angeregt wurde dieses Projekt von mehreren Landwirten Mechlinkens und des nahegelegenen Pierwoschin unter Führung ihres Gemeindevorstehers J. Krause, Bruders des Bürgermeisters Krause in Gdingen. — Eine elektrische Straßenbahn dürfte Gdingen in nicht ferner Zukunft erhalten, zumal solche in den Bebauungsplan aufgenommen worden ist. Die Bahn soll auch Oxhöft, Steinberg, Grabau und die Hafenanlagen mit dem Stadtzentrum verbinden.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 20. Juni. Feuer. Heute kurz nach 5¼ Uhr nachmittags war durch Kurzschluß in dem Wirtschaftsgebäude des Haus- und Grundbesitzers Malinowski, Ende Lauenburgerstraße, Feuer entstanden. Da das Gehöft des M. frei steht, so hatte der Südwestwind Zutritt und Scheune und Stall standen im Nu in Flammen. Als die Feuerwehr heranrückte, schlugen die Flammen schon bis an das Wohngebäude heran, und nicht dieses wäre von dem Feuer ergriffen worden, wenn nicht plötzlich der Wind sich nach Westen gedreht hätte. Der Wehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Um 6 Uhr war jede weitere Gefahr beseitigt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Schlochau**, 20. Juni. Tödlich verunglückt. Gutsbesitzer Aloys Fedtke aus Buchholz war am Sonnabend nach Schlochau gekommen, um Einkäufe zu machen. Auf dem Wege nach Buchholz ist F. dann mit seinem Fuhrwerk verunglückt. Er wurde des Morgens auf der Landstraße, unter seinem Fuhrwerk liegend, tot aufgefunden.

a. **Schwetz** (Swiecie), 21. Juni. Motorradunfall. Vorgestern kam ein junger Mann in überaus schnellem Tempo auf einem Motorrad die Chaussee entlang und wollte am Magdalenenhof in die Stadt einbiegen. Dabei fuhr er schräg über die Straße auf den jenseitigen Bürgersteig gegen einen Eisenzaun. Das Rad schlug um und wurde schwer beschädigt. Der Lenker selbst erlitt eine Fußverstauchung und Beschädigung der einen Hand. Da das Rad ihm selbst nicht gehörte, sondern geliehen war, wird die leichtsinnige Fahrt sehr teuer zu stehen kommen.

u. **Strasburg** (Brodnica), 20. Juni. Am Freitag, 17. d. M., fand eine Stadtverordnetensitzung statt. Man beschloß u. a. am Elektrizitätswerk eine öffentliche Badeanstalt mit sechs Wannen zweiter Klasse, zwei Wannen erster Klasse und vier mit Duschen ausgestattete Kabinen einzurichten. Die Anwesenden beschlossen außerdem, das in der Masurenstraße gelegene Haus des Deutschen Frauenvereins, wo sich auch das deutsche Kinderheim befindet, vom Liquidationsamte zu erwerben. Außerdem soll der katholischen Kirchengemeinde ein der Stadt gehörendes Gebiet abgetreten werden, wofür diese das in der Steinstraße gelegene Terrain der Stadt überläßt. Auf diesem Gebiet will die Postdirektion ein eigenes Postamt erbauen, da das jetzige für Strasburg nicht genügt. Um 9½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen. — Auf dem Montag-Wochenmarkt zahlte man für Getreide folgende Preise: Roggen 25,50, Weizen 26,00—27,00, Hafer 21,00—22,00, Gerste 22,00. Schweine kosteten 100—120, Ferkel pro Paar ca. 60 zł.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 22. Juni. Vorgestern erfolgte auf der Strecke Skarżysko—Sandomierz ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Fuhrwerk des Besitzers Kolenbach. Der Besitzer wurde verletzt und das Fuhrwerk zerstört. Der Zusammenstoß soll auf Unvorsichtigkeit des K. zurückzuführen sein.

* **Lublin**, 22. Juni. Die Nachrichten über den gewaltsamen Tod der Fürstin Lubomirska haben sich, wie die amtliche Sektion der Leiche ergeben hat, nicht bestätigt. Das Gericht hat deshalb beschlossen, das Verfahren wieder einzustellen.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 22. Juni. 337 Nennungen für die beiden Renntage der Sportwoche. Ein überaus günstiges Resultat, das von vornherein auf einen ausgezeichneten Sport schließen läßt: Für die 7 Rennen des 8. Juli sind 163, für die 7 Rennen des 10. Juli 174 Nennungen abgegeben. (In einzelnen Rennen über 30.) Von den vielen ostpreußischen Ställen fehlt nicht einer unter den Genannten. Es stehen in der Königsberger Trainingszentrale allein über 100 Pferde. Wenn nur ein kleiner Teil derselben die Reise hierher antritt, so wird mit den hier bereits anwesenden und den aus Pommern, Mecklenburg, Berlin und Polen hinzukommenden Ställen ein großes Aufgebot für die beiden Tage bereit stehen. Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß das Interesse für die Danzig-Zoppoter Rennen von Jahr zu Jahr zugenommen hat, was sich in diesem Jahr ganz besonders durch die Teilnahme einer Anzahl neuer, hier noch nicht bekannter Ställe bekundet. — Bei der Firma Kuhn, Wallgasse 6—8, brach gestern nacht gegen 3,15 Uhr ein Feuer aus, das großen Schaden anrichtete. In der der Firma gehörenden Garage, die an Privatpersonen zur Unterstellung ihrer Autos vermietet war, entstand aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer. Die einzelnen Stände der 30 Meter langen Garage, die durch Holz- und Blechwände voneinander getrennt waren, wurden von dem Feuer mehr oder minder stark in Mitleidenschaft gezogen. Sechs Automobile und ein Motorrad wurden sehr schwer beschädigt. Ein Automobil verbrannte vollständig. Es handelte sich dabei größtenteils um ältere Personenautos. Der Schaden ist bei den meisten durch Versicherung gedeckt. Er beträgt ungefähr 10 000 Gulden. Die Feuerwehr ging dem Brande mit zwei Rohren zu Leibe und konnte in einstündiger Arbeit des Feuers Herr werden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Friedland**, 21. Juni. 40 Stück Rindvieh Opfer des Blitzes. In Ramelow schlug Sonnabend der Blitz in ein Viehhaus, das völlig niederbrannte. 40 Stück Rindvieh kamen in den Flammen um. Es handelt sich um 14 Zugochsen, 2 Zugbullen, 13 Kühe und 11 Kälber.

Für die deutschen Katholiken zum Schulbeginn.

An Orten, wo deutsche Katholiken wohnen, ist es zuweilen vorgekommen, daß die deutsch-katholischen Kinder teils aus konfessionellen Gründen, teils aus Unwissenheit, die eine Verwechselung zwischen Nationalität und Konfession mit sich brachte, teils aus anderen nicht näher zu bezeichnenden Ursachen, die außerhalb des Willens und Machtbereichs der Eltern liegen, in die polnische Schule eingewiesen wurden, obwohl eine deutsche Schule am Orte vorhanden war. Die Eltern haben dann später vielfach versucht, die Kinder wieder aus den polnischen Schulen herauszubekommen, damit sie in deutsche Schulen eingewiesen würden. Es haben zuweilen dieserhalb weitgehendste Korrespondenzen mit den Schulbehörden stattgefunden, die ohne Erfolg blieben, **weil sich die Behörde auf den Standpunkt stellt, daß die Kinder, die erst einmal in eine polnische Schule aufgenommen sind, nicht wieder herausgenommen werden können.**

Als Beispiel für die Auffassung der Behörden lassen wir die Antworten folgen, die das Thorner Kuratorium bzw. die Kreisschulinspektion in Konitz auf die vielfachen Gesuche des Herrn Vincent Hamerski in Konitz, ul. Dworcowa 43, gegeben hat, dessen Kind Wanda im Jahre 1923 in die polnische Schule aufgenommen wurde. Auf ein erstes Gesuch lautet die Antwort des Kreisschulinspektors vom 25. Nov. 1926: „Ich teile mit, daß von Überweisung des genannten Kindes zur Schule mit deutscher Unterrichtssprache nicht die Rede sein kann, weil nach der Entscheidung des Kuratoriums vom 20. 8. 1926 l. dz. T. 9595/26 die Kinder, die schon einmal durch die Eltern zur Schule mit polnischer Unterrichtssprache angemeldet waren, in polnischen Schulen verbleiben.“ — Auf ein weiteres Gesuch teilt der Kreisschulinspektor vom 27. 1. 1927 mit: „In Sachen der Überweisung Ihrer Tochter Wanda zur deutschen Volksschule, die Sie erneut mit Schreiben vom 17. d. M. verlangen, entscheide ich folgendermaßen: „Ihr Verlangen um Überweisung Ihrer Tochter Wanda aus der polnischen Schule zur Schule mit deutscher Unterrichtssprache erledige ich abschlägig. Denn diese Tochter, die am 18. September 1923 zur polnischen Schule angemeldet wurde, kann nicht (?) nach dreijährigem Besuch derselben jetzt zur Schule mit deutscher Unterrichtssprache überwiesen werden.“ — Auf ein weiteres Gesuch erwiderte der Kreisschulinspektor am 16. März 1927: „Ihr Gesuch vom 6. März d. J. um Überweisung Ihrer Tochter Wanda aus der polnischen Schule zur Schule mit deutscher Unterrichtssprache erledige ich hiermit abschlägig, gestützt auf meine Entscheidung vom 27. Januar 1927.“ — Auf ein abermaliges Gesuch mit Nationalitätserklärung für die deutsche Nationalität der Eltern erwiderte der Kreisschulinspektor am 23. 4. 27: „Ihre Erklärung vom 21. d. M. nimmt die Kreisschulinspektion nicht zur Kenntnis. In Verbindung mit dem hiesigen Schreiben vom 27. Januar 1927 erkläre ich, daß Ihr Kind Wanda weiterhin in der polnischen Schule bleiben wird.“ — —

Einen ähnlichen Tatbestand schildert die Interpellation der Abgeordneten Graebe, Klinke und Genossen vom 22. 3. 26 über die Söhne des Bahnarbeiters Emil Makowski aus Konitz. Dort heißt es: „Der Bahnarbeiter Emil Makowski aus Konitz, der sich zum deutschen Volkstum bekennt, wurde im Jahre 1922 gezwungen, seine beiden Kinder Paul und Alfons in die polnische Schule zu schicken. Makowski wurde bald darauf aus dem polnischen Bahndienst entlassen und die Familie versucht nun vergebens, die Kinder aus der polnischen Schule herauszubekommen. Es ist dem Kreisschulinspektor schon mehrere Male erklärt worden, daß die Familie deutscher Nationalität sei, und daß zu Hause nur deutsch gesprochen wird. Trotzdem wurde dem Gesuch auf eine Rücküberweisung in die deutsche Schule nicht stattgegeben.“ — Ähnliche Vorgänge schildert die Interpellation des Abgeordneten Graebe vom 2. 3. 26 aus Graudenz und Dirschau.

Aus all diesen Vorgängen geht hervor, daß die Behörde auf dem Standpunkt steht, daß deutsch-katholische Kinder, die erst einmal in eine polnische Schule eingewiesen sind, nicht wieder in eine deutsche Schule zurückkommen können, offenbar aus der Erwägung heraus, daß die Eltern, die diese Überweisung zunächst stillschweigend über sich haben ergehen lassen, damit ihre polnische Nationalität zugegeben haben.

Wenn sich die deutsch-katholischen Eltern vor Schwierigkeiten und nachträglichen vergeblichen Bemühungen schützen wollen, wird es für sie unbedingt notwendig sein, bei den Anmeldungen der Schulanfänger mit Beginn des neuen Schuljahres darauf zu achten, daß die Kinder dort, wo deutsche Schulen vorhanden sind, für diese angemeldet werden. Sie werden gut daran tun, bei der Anmeldung ihre deutsche Nationalitätserklärung vorzulegen und gestützt auf diese Erklärung, auf deutscher Beschulung der Kinder zu bestehen. Das gilt insbesondere für die Orte: Bromberg, Lissa, Schwetzkau (Kreis Lissa), Reisen (Kreis Lissa), Groß Tworzewitz (Kreis Lissa), Bronişzewice Nowe (Kreis Pleschen), Obornik, Rawitsch, Bojanowo (Kreis Rawitsch), Wreschen, Konitz, Ogorzeliny (Kreis Konitz), Schlagenthin (Kreis Konitz), Lichnau (Kreis Konitz), Dt. Cekcin (Kreis Konitz), Ostrewitz (Kreis Konitz), Putzig, Strasburg, Neustadt, Tuchel, Petzlin (Kreis Tuchel), Kensau (Kreis Tuchel), Zwangsburg (Kreis Tuchel), Alt-Kloster (Kreis Wollstein), Mochly (Kreis Neustadt), Neutomischel, Konkolewo, Steinberg und Bentschen (Kreis Neutomischel), Kolmar, Margonin, Usch-Neudorf, Zachasberg, Schmilau (Kreis Kolmar), Gr. Kreutsch (Kreis Lissa), Deutsch-Jesewitz und Deutsch-Wilka (Kreis Lissa), Schwetz, Dirschau.

In jenen Orten, in denen sich keine deutschen Schulen befinden, werden die deutsch-katholischen Eltern bei der Aufnahme ihrer Kinder in die polnische Schule trotzdem gut daran tun, dem Schulleiter bei der Überweisung des Kindes eine Nationalitätserklärung über die deutsche Nationalität des Kindes abzugeben, damit sich für den Fall, daß sie ihre Kinder in späteren Jahren einmal in eine deutsche Privatschule geben wollen, aus den oben angeführten Gründen keine Schwierigkeiten ergeben. **Die Anmeldung der Kinder in die deutschen Schulen ist der Prüfstein für das deutsche Bekenntnis der deutschen Katholiken,** die sich mit Recht darüber beklagen, daß sie von maßgeblichen Kreisen wegen ihres katholischen Bekenntnisses als Polen behandelt werden. Daß Nationalität und Konfession verschiedene Begriffe sind, ist nun erfreulicherweise doch schon in den allerweitesten Kreisen zu einem unverrückbaren Vorstellungsfaktor geworden.

Paul Dobbermann.

Sängerfest in Wollstein.

Wollstein, den 20. Juni.

Am gestrigen Sonntag feierte der hiesige deutsche Männergesangverein „Concordia“ sein 50jähriges Stiftungsfest. Für das Deutschtum unserer Stadt und der weiteren Umgegend war die damit verbundene Versammlung von vielen hundert Sängern aus dem Bereich des deutschen Sängergaues Posen eine gewaltige Kundgebung deutschen Wesens und damit ein ganz besonderes Erlebnis. Für die Festveranstaltungen waren die größten Räumlichkeiten, das Grand Hotel, mit seinen geräumigen Sälen und dem erweiterten und neuausgestatteten Garten am Wollsteiner See, im Mittelpunkt unserer Stadt gewählt worden. Das Festwetter schien beim Eintreffen der Gäste günstig. Leider vereitelte ein am Abend plötzlich einsetzender Regen die erste große Veranstaltung. Die großartig geplante „Italienische Gondelfahrt“ mußte somit ins Wasser fallen.

Abends 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Jubelvereins Bruno Schulz den Begrüßungskommers, der unter seiner flotten Leitung über 500 Sänger und Gäste vereinte. Die Musik hierzu stellte unter Leitung von Paul Zeidler die bekannte Hauskapelle. Nach wechselnden Reden und Kommersliedern brachten außer dem Jubelverein einige der erschienenen Gastvereine Gesänge zum Vortrag, unter welchen besonders der M. G. V. Unruhstadt (Leitung Lehrer Tepper) sich durch seine beiden Lönslieder die Sympathie aller errang und nach einer kernigen Ansprache seines Vorsitzenden Dr. Puppke sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Auch der Verein deutscher Sänger aus Posen (Dirigent Gauliedermeister Walter Kroll) trat recht wirkungsvoll auf. Das ausgedehnte Programm war mit dem anbrechenden Morgen erschöpft, als mit dem Frühzuge neue Gäste eintrafen. Nachmittag waren über 600 Sänger eingetroffen und noch weit mehr Gäste hatten sich im Festlokal eingefunden. Hier begann nun um 3½ Uhr das große

Festkonzert.

Eingeleitet wurde es durch einige Orchesterstücke des durch hiesige und einige auswärtige Musiker auf 25 Mann verstärkten Posaunenchors des hiesigen Jungmännervereins unter Leitung seines altbewährten Dirigenten Fr. Köbe. Der eigentliche Festakt wurde nach den Liedern: „Gott grüße Dich“ und „Hab' Sonne im Herzen“, vorgetragen durch den Jubelverein unter seinem Dirigenten Paul Kötzsche, durch den Vorsitzenden der gesamten örtlichen Veranstaltungen Kaufmann Bruno Schulz mit einer Festansprache eröffnet. Begrüßt wurden in erster Linie der Vorsitzende der deutschen Sejmfraktion Landrat Dr. Naumann, des weiteren der Bundesvorsitzende Kretschmer aus Bromberg, und die einzelnen Sängerbünde. Darauf sprach Frau P. Zeidler den Prolog unter Überreichung von zwei prächtigen Fahnenbändern. Der Vorsitzende des M. G. V. Unruhstadt Dr. Puppke überbrachte die Wünsche und Grüße aus Deutschland. Die Vereine Inowrocław, Neutomischel, Rakwitz und Posen überreichten je einen Fahnennagel. Ein alter Wollsteiner und Mitbegründer des Vereins, Herr Neubelt, war aus Eisleben trotz seines Alters von 80 Jahren herbeigeeilt, um seinem Patenkinde persönlich zu gratulieren. Es wurde ihm die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft überreicht. Inzwischen hatte Sejmabgeordneter Dr. Naumann das Podium bestiegen, um in längerer Rede den Jubelverein zu feiern. In machtvollen Worten sprach er vom Kulturleben des Deutschtums und sah im deutschen Gesange den Gipfelpunkt zur Eintracht, Macht und Stärke. In gleicher Weise hatte auch der Bundesvorsitzende Kretschmer aus Bromberg zur 50jährigen Sangesarbeit gratuliert unter Hinweis auf die hervorragende Stellung des deutschen Gesanges als Kulturgut unter allen Völkern und als Ausdruck eines Hundertmillionenvolkes der Erde.

Es erfolgten weitere Ehrungen innerhalb des Jubelvereins. So wurde der seit 30 Jahren tätige Liedermeister Paul Kötzsche unter Überreichung eines silbernen Bechers zum Ehrenmitglied ernannt. Ehrenplaketten bezw. Diplome wurden den länger als 25 Jahre dem Verein angehörenden Mitgliedern, Buchhändler Paul Scholz, Schlossermeister Lischke, Bankdirektor Laubsch und Tischlermeister Marko überreicht. Inzwischen verschob sich die Abwicklung des weiteren Programms infolge des einsetzenden Regens, der jedoch nicht lange anhielt, obwohl der bis auf den letzten Platz besetzte große Garten sich stark gelichtet hatte. Der Wettergott schien aber ein Einsehen zu haben, sodaß die ersten Massenchöre, an denen über 300 Sänger mitwirkten, zum Vortrag kommen konnten. Gauliedermeister Walter Kroll-Posen dirigierte und brachte einen vollen Erfolg heraus. Gesangsvorträge stellten noch: M. G. V. Neutomischel (Liedermeister Dr. Buddee); Dtsch. G. V. Lissa (Dirigent Curt Schittel); M. G. V. Bentschen (stellvertr. Dirigent Lehrer A. Stengel); Gemischter Chor Neutomischel (Dirigent Barche); V. D. S. Posen (Gauliedermeister Kroll); Gemischter Chor Posen (Dirigent Ulrich); M. G. V. Rakwitz (Dirigent E. Heinrich); M. G. V. Rostarzewo (Dirigent E. Schulz); G. V. Schlehen (Dirigent Fengler); M. G. V. Unruhstadt (Dirigent M. Tepper). Nach weiteren Massenchören schlossen die gesanglichen Vorführungen durch das allgemeine: „Die Himmel rühmen“ mit voller Orchesterbegleitung von Beethoven mit hereinbrechender Dunkelheit um 9 Uhr.

Nun trat der Tanz in sein Recht, der jedoch nach 10 Uhr unterbrochen wurde, da der gastgebende Verein als besondere Überraschung lebende Bilder aus dem deutschen Volkslied bot. Zu nennen ist unter anderem „Die Lore im Winkel am Tore“, „Zigeunerleben“ und „Hier sind wir versammelt“, welche wiederholt werden mußten, da sie in der natürlichen Darstellung und sinnbildlichen Vorführung das Publikum zu starkem Beifall zwangen. Tanz und geselliges Beisammensein im Festsaal, Vereinslokal und im Bieringschen Saal ließ die verbleibenden Teilnehmer noch den frühen Morgen erwarten. Die Rückfahrt der letzten erfolgte mit den Vormittagszügen bezw. mit eigens bestellten Autobussen. Zur Erinnerung an diese 50jährige Jubelfeier hat der Verein eine Festschrift herausgegeben, die uns einen ausführlichen und interessanten Einblick in die Geschichte des Vereins gestattet.

sf.

Polen und das Stahlkartell.

Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ist man auf Grund der letzten Verhandlungen des Internationalen Rohstahlkartells mit den polnischen Vertretern in Luxemburg in führenden Kreisen der polnischen Eisenindustrie der Auffassung, daß eine endgültige Verständigung Polens mit dem Kartell demnächst zu erwarten ist. Die polnischen Industrievertreter hätten in Luxemburg als Bedingung für ihren Eintritt gestellt, daß der gesamte polnische Inlandsbedarf ohne jede Einschränkung der polnischen Eisenindustrie offen bliebe und daß den polnischen Eisenhütten eine Exportquote von 500 000 To. Rohstahl bzw. eine entsprechende Menge fertiger Erzeugnisse einschließlich Röhren eingeräumt würde.

Die polnischen Vertreter verzichteten in ihrem Vorschlag von vornherein auf jede Entschädigung für das Unterschreiten dieser Quote, wollten sich andererseits bei einer Überschreitung der ihnen zustehenden Menge zur Zahlung der vorgesehenen Abgaben verpflichten. Daraus ergibt sich deutlich, daß nach Meinung der Polen selbst die bisherigen Exportergebnisse ihre Forderung auf eine 500 000-To.-Quote nicht rechtfertigen können. Das internationale Rohstahlkartell hat als Gegenvorschlag eine Exportquote von 300 000 Tonnen angeboten mit der Maßgabe, daß diese bei Überschreitung einer bestimmten, für den Inlandsabsatz vorgesehenen Menge entsprechend herabgesetzt wird. Man glaubt in Polen, sich auf der Grundlage dieses Kartellvorschlages einigen zu können, und zwar so, daß die polnische Exportquote zwar erheblich über der Ziffer von 300 000 To. liegen, aber sicherlich nicht 500 000 To. betragen wird.

Außerdem soll im Sinne des Kartellvorschlages ein durchschnittlicher Inlandsabsatz durch eine Kommission festgesetzt werden. Die polnische Industrie möchte ihn auf 1 200 000 To. beziffern. Wenn man die Tatsache berücksichtigt, daß die gesamte Stahlproduktion der polnischen Eisenhütten im Januar dieses Jahres 98 000, im Februar 94 000 und im März 115 000 Tonnen betrug, scheint die Hoffnung gewisser polnischer Industriekreise auf Festsetzung eines so beträchtlichen Inlandskontingentes etwas übertrieben. Im übrigen soll über diesen polnischen Vorschlag Mitte Juli in einer neuen Konferenz beraten werden.

Verewigung der Daweslasten?

Zum Berichte des Reparationsagenten Parker Gilbert.

Der Zwischenbericht des Reparationsagenten über das dritte Reparationsjahr enthält eine in ihrer Form ziemlich scharfe Kritik der deutschen Finanzgebarung und ist als ein Ereignis von höchster politischer Bedeutung zu bewerten. Die Ansichten Parker Gilberts über den Zahlungswillen und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands sind als die des offiziellen Amerika anzusehen. Dies wird auch dadurch bestätigt, daß sofort nach Veröffentlichung des Zwischenberichtes in der amerikanischen Presse seitenlange Kommentare über diesen Bericht des Reparationsagenten erschienen, die größtenteils die Ansichten Parker Gilberts in verschärfter gegen Deutschland gerichteter Form brachten. Zugleich bedeutet die in dem Berichte vertretene Auffassung eine Erwiderung der Etatsrede des Reichsfinanzministers Köhler, in der dieser auf die Schwierigkeiten der Durchführung des Dawesplanes hinwies. Weiter soll damit an weithin sichtbarer Stelle kundgetan werden, daß an eine Revision des Dawesplanes vorderhand nicht zu denken sei, daß also alle dahingehenden Bestrebungen von deutscher Seite in Amerika kein Verständnis finden werden. Das offizielle Amerika steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß an eine Revision des Dawesschemas erst dann zu denken ist, wenn sich die Unmöglichkeit seiner Durchführung entweder bei dem Schuldnerlande durch Zahlungsunfähigkeit oder bei den Gläubigerstaaten durch Störungen infolge der Sachlieferungen oder der Bartransferierungen ergibt. Man weist in Amerika zur Verteidigung dieses Standpunktes darauf hin, daß der Dawesplan bis jetzt wider Erwarten gut funktioniert habe, daß es in Deutschland trotz seiner Zahlungen aus den Dawesverpflichtungen aufwärts gehe, daß den Franzosen auch kein Nachlaß des Washingtoner Schuldenabkommens gewährt wurde und daß Churchill in der Debatte mit den amerikanischen Professoren und mit dem amerikanischen Staatssekretär Mellon nachgegeben habe. Mit Rücksicht auf den Weiterbestand der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika sei es also das Beste, daß das offizielle Deutschland in der Frage einer möglichen Revision des Dawesplanes jetzt nichts unternehme.

Der Bericht des Reparationsagenten und seine Kritik der Führung der Reichsfinanzen kam für eingeweihte Kreise nicht überraschend, obwohl man die Kritik nicht in dieser Schärfe und Deutlichkeit erwartet hatte. Man wußte, daß der Reparationsagent mit der Regelung des Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern und Kommunen nicht einverstanden gewesen ist, man wußte, daß er den stetig steigenden Ausgaben der öffentlichen Hand kritisch gegenüberstand und daß er auch die Auflage der 500-Millionen-Anleihe und deren Verwendung für ordentliche Ausgaben mißbilligte. Während auch bereits schon in dem letzten Bericht an der Finanzgebarung des Reiches leichte Kritik geübt wurde, aber sonst im großen und ganzen das Einverständnis mit der Wirtschaftspolitik hervorgehoben wurde, so übt diesmal der Reparationsagent auch an der Politik der Reichsbank Kritik. Er nennt die Kreditpolitik der Reichsbank als von widerstrebenden Einflüssen bestimmt, weist auf die Gefahren hin, die aus der ständig steigenden Einfuhr erstehen, da die Ausfuhrziffern keine entsprechende Erhöhung aufzuweisen haben.

Diese Feststellung ist sicher richtig und auch die deutschen Wirtschaftspolitiker haben mit Nachdruck auf diesen Zusammenhang hingewiesen. Aber nicht ganz richtig scheint es zu sein, wenn gerade der Reparationsagent sich berufen fühlt, diese Entwicklung zu kritisieren, denn ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung liegt in den großen Lasten, die die deutsche Volkswirtschaft infolge der Verpflichtungen aus dem Dawesplan zu tragen hat. Die Exportsteigerung, die Deutschland so nötig hat, ist eben nicht so einfach zu erreichen und nur zu erreichen durch eine wesentlich billigere Produktion als die des Auslandes. Denn nur so können die Zollmauern, die trotz Weltwirtschaftskonferenz alle Staaten um ihre Gebiete gelegt haben, überwunden werden. Der Preisverbilligung stehen aber die preisverteuernden Wirkungen gegenüber, die dem deutschen Volke durch die Ausführung der Zahlungen an die Gläubigerstaaten auferlegt sind.

Angesichts dieser strikten Ablehnung aller amerikanischen Stellen gegenüber einer Revision des Dawesplanes in der jetzigen Zeit, wird auch Deutschland nicht umhin können, dahingehende Anträge zu vertagen. Hoffentlich wird sich die Undurchführbarkeit der Zahlungen in ganzer Höhe, wie es das Normaljahr erstmals am 1. September 1928, also in 15 Monaten vorsieht, nicht erst dann herausstellen, wenn Deutschland nicht wieder gutzumachenden Schaden erlitten hat.

Juristische Rundschau.

Wie schützt man den deutschen Gottesdienst in katholischen Kirchen?

RKA. Es ist in den Gebieten der deutschen Minderheiten im Ausland manchmal schwierig, gegenüber übelwollenden Mehrheiten des Staatsvolkes Einrichtungen für deutschen Gottesdienst zu sichern. Das katholische Kirchenrecht gibt nun eine Möglichkeit, die wir unseren Lesern zu praktischer Auswertung kurz darstellen wollen nach den Ausführungen von Dr. T. Grentrup, der in seinem wertvollen Buche „Nationale Minderheiten und Katholische Kirche" (Breslau 1927) sich u. a. über kirchliche Stiftungen verbreitet. Wenn irgendeine Stiftung, etwa eine monatliche Messe mit deutschem Gesang oder deutscher Predigt verknüpft ist, so kann sie, falls sie gemäß den kirchlichen Vorschriften erfolgte, auch die Vorteile des katholischen Kirchenrechts in Anspruch nehmen. P. Grentrup sagt u. a. folgendes:

„Das kanonische Recht hat von alters her den kirchlichen Stiftungen eine besondere Achtung und Fürsorge angedeihen lassen. Bevor eine Stiftung als kirchlich genehmigt anzusehen ist, sind bestimmte Bedingungen zu erfüllen, deren Erörterung an dieser Stelle übergangen werden kann. Ein interessantes Beispiel, wie der Apostolische Stuhl zur Wahrung der Stiftungsbedingungen zugunsten nationaler Minderheiten eingreift, bietet uns die Kirchengeschichte des alten Polenreiches. Papst Gregor XIII. hatte durch feierliches Schreiben vom 9. Februar 1582 ein Nationalseminar für die Heranbildung ruthenischer und russischer Jünglinge in Wilna gegründet und aus eigenen Mitteln dotiert. Die Seminarleitung sah sich aber im Laufe der Zeit veranlaßt, statt der Russen auch Polen aufzunehmen. Das war dem Apostolischen Stuhle berichtet worden. Papst Benedikt XIV. zögerte nicht, in seinem Schreiben vom 5. April 1753 das Vorgehen der Seminarleitung offen zu tadeln. Man hätte, so erklärt er, dem Willen des Gründers nicht entgegenhandeln dürfen; mindestens sei es Pflicht gewesen, vorher die Genehmigung des Apostolischen Stuhles einzuholen. Dann befiehlt er, daß der ursprüngliche Zweck der Stiftung wieder rein hergestellt werde und in Zukunft nur Jünglinge russischer und ruthenischer Nationalität aufgenommen werden dürften.

Das kirchliche Gesetzbuch verleiht dem Diözesanbischofe nur in einem Falle die Vollmacht, den Zweck einer Stiftung zu ändern, nämlich dann, wenn die Erfüllung der Stiftungsverpflichtung ohne Schuld der Verwaltung unmöglich geworden ist. Aber er ist dabei nach zwei Richtungen gebunden: 1. Er muß vor seiner Entscheidung die Meinung derjenigen hören, die an der Stiftung interessiert sind. 2. Die Abänderung des Stiftungszweckes hat in der Weise zu erfolgen, daß er dem ursprünglichen Zwecke möglichst verwandt bleibt. Vollständig entzogen ist der Kompetenz des Bischofs eine Verminderung der Verpflichtung aus Meßstiftungen. (Kan. 1517, § 2.)

Wenn die dargelegten Rechtssätze auf die Verhältnisse nationaler Minderheiten angewandt werden, so ergeben sich etwa folgende Gesichtspunkte: 1. Es ist von Wichtigkeit, festzustellen, ob der **Stifter in der Verwaltung und Ausführung** seiner Stiftung eine Beziehung zur sprachlichen oder völkischen Minderheit beabsichtigt hat. In erster Linie muß der Stiftungsbrief darüber Auskunft erteilen. Läßt sich aus ihm nichts Bestimmtes entnehmen, so können vielleicht die Art der Stiftung oder sonstige Begleitumstände den Willen des Stifters kundtun. 2. Alle Stiftungen, die zugunsten einer bestimmt bezeichneten Volksgemeinschaft gemacht worden sind, müssen ihr trotz aller politischen Umwälzungen auch dann erhalten bleiben, wenn sie stark vermindert wird. In Rom besteht z. B. eine Stiftung für die Heiratsausstattung katholischer deutscher Mädchen. Es ist selbstverständlich, daß die Erträgnisse dieser Stiftung, solange es Deutsche in Rom gibt, niemals anderen geschenkt werden dürfen. Was hier selbstverständlich erscheint, kann bei ähnlicher Lagerung in den Grenzgebieten, wo die verschiedenen völkischen Gemeinschaften unter starken politischen Spannungen leben, Kampfobjekt werden. Den Vertretern der katholischen Kirche obliegt es, die kirchlichen Stiftungen durch die Fährnisse, die ihnen von Eigennutz, Leidenschaft und Blindheit bereitet werden, glücklich des Stifters bewegte sich in einem bestimmten Gesamtterritorium, einer Rechtsperson (Bistum, Dekanat, Pfarrei, Ordensprovinz usw.) errichtet worden sind, müssen, wenn nicht das Gegenteil ausdrücklich vom Stifter festgelegt worden ist, bei der Teilung dieses Territoriums nach den oben dargelegten Grundsätzen des Kanons 1500 geteilt werden. Dabei ist folgendes nicht zu übersehen: Der Wille des Stifters bewegte sich in einem bestimmten Gesamtterritorium, und es ist nicht ohne weiteres anzunehmen, daß er damit einverstanden sei, wenn seine Stiftung darüber hinaus ausgedehnt wird. Daraus ergibt sich die Folgerung, daß der zugunsten eines abgetrennten Gebietes freigegebene Teil der Stiftung in ebendiesem Gebiete zu verbleiben habe, um dort entsprechend der Absicht des Stifters Verwendung zu finden. Bei der konsequenten Durchführung dieses Grundsatzes kommen solche Stiftungen den nationalen Minderheiten zugute. 4. Das Urteil, ob Stiftungen, die den nationalen Minderheiten dienen sollen, infolge veränderter Zeitlage anderen Zwecken zugewandt werden dürfen, liegt keineswegs bei den untergeordneten kirchlichen Instanzen, auch nicht bei Laienorganisationen. Wenn die Erreichung des Stiftungszweckes unmöglich geworden ist, hat der Bischof zu entscheiden; in allen anderen Fällen steht das Urteil dem Apostolischen Stuhle zu.

Kleine Rundschau.

* **Die große Grünauer Regatta.** Am 18. und 19. Juni veranstaltete der Berliner Regatta-Verein seine diesjährige Große Regatta. Am Sonnabend regnete es während der ganzen Rennen; am Sonntag, dem Haupttag der Regatta, regnete es erfreulicher Weise nur vereinzelt. Der Besuch war am Sonnabend nicht erheblich. Am Sonntag war aber die Rudergemeinde vollzählig erschienen. Es gab auch recht nette Endkämpfe, die einen Besuch lohnten. Im Deutschen Vierer, der am Sonnabend ausgefahren wurde, konnte der Ruderklub Hellas siegen. Der Büxenstein- und Verbands-Achter wurde von der Kölner Ruder-Gesellschaft 1891 gegen Berliner Ruder-Klub und Berliner Ruderklub Sturmvogel gewonnen. Den Kaiser-Vierer holte sich der Mainzer Ruder-Verein gegen Berliner Ruder-Klub und Berliner Ruderklub Sturmvogel. Den „Großen Einer" gewann Flinsch überlegen gegen den Hamburger Ruder-Klub und Berliner Rudergesellschaft (Penner und Voigt). Der sonst an Siege gewöhnte Berliner Ruder-Klub-Sport Borussia ging diesmal ganz leer aus.

Wirtschaftliche Rundschau.

Herabsetzung des Privatzinssatzes.

Nachdem der Prozentsatz für Bankdarlehen bereits mehrere Male und zuletzt in der vergangenen Woche auf 12 Prozent herabgesetzt wurde, ist nunmehr auch eine Herabsetzung des Privatzinssatzes erfolgt. Der „Dz. Ust." Nr. 54 vom 18. d. M. enthält unter Position 474 eine Verordnung, derzufolge der Prozentsatz bei Kreditgewährungen nicht höher als 15 Prozent (bisher 20 Prozent) sein darf. Alle höheren Zinsforderungen unterliegen der Bestrafung als Geldwucher.

—————

Erhöhung des Kartoffelzolles in Deutschland. Das Reichskabinett befaßte sich in seiner Wochenendsitzung nunmehr auch mit den bekannten Zollfragen und insbesondere mit der Frage der Erhöhung des deutschen Kartoffelzolls. Das Kabinett beschloß eine Erhöhung, und zwar auf eine Reichsmark vom 1. 12. 1927 ab. Ferner wurde beschlossen, den gesetzgebenden Körperschaften die Streichung des Zwischenzolls für Schweinefleisch vorzuschlagen, so daß bezügl. dieses Produktes der Zollsatz des schwedischen Handelsvertrages von 32 M. praktische Bedeutung erlangt. Alle übrigen Zollsätze, wie auch das zollfreie Kontingent für Gefrierfleisch sollen in der gegenwärtigen Höhe bestehen bleiben. Die ganze Regelung soll unbeschadet der den gesetzgebenden Körperschaften zu unterbreitenden Vorschläge bis zum 31. Dezember 1929 gelten. Bekanntlich hat außerdem schon früher das Kabinett die Erhöhung des autonomen Zuckerzolls von 15 Mark unter erheblicher Herabsetzung der Zuckersteuer vorgeschlagen und beschlossen.

Die Aussichten für die nächste Zuckerkampagne. Der Umfang der Aussaaten auf den Zuckerrübenfeldern Kongreßpolens, Kleinpolens, Wolhyniens und Polnisch-Schlesiens stellt sich um etwa 20 Prozent höher, als im Vorjahre. Im Zusammenhang damit werden entsprechend größere Ernteerträge im laufenden Jahre erwartet. Man berechnet die Zuckerproduktion 1927/28 auf $2^1/_2$ Millionen Zentner. Doch können diese Hoffnungen leicht zerschlagen werden, wenn man berücksichtigt, daß die Aussaaten in diesem Jahre mit erheblicher Verspätung bewerkstelligt wurden und daß die atmosphärischen Bedingungen bisher alles andere als günstig anzusprechen sind. Nach einlaufenden Nachrichten macht das Wachstum der Zuckerrüben fast überall schlechte Fortschritte. Die ersten genauen Berechnungen über den Saatenstand werden jedoch erst Ende des Monats erwartet, so daß die Hoffnungen auf eine gute Zuckerrübenernte jetzt noch verfrüht sein dürften. — In diesem Jahre feiert Polen das hundertjährige Bestehen einer eigenen Zuckerindustrie. Aus diesem Anlaß findet in Warschau Anfang September eine Tagung der polnischen Zuckerindustriellen statt, auf welcher wichtige aktuelle Fragen der Zuckerindustrie zur Beratung gelangen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Juni auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Juni Geld	In Reichsmark 21. Juni Brief	In Reichsmark 20. Juni Geld	In Reichsmark 20. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.791	1.795	1.790	1.794
—	Kanada . . 1 Dollar	4.209	2.217	4.209	4.217
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.989	1.993	1.973	1.977
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.183	2.187	2.178	2.182
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.468	20.508	20.468	20.508
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.216	4.224	4.2155	4.2235
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.497	0.4999	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.216	4.224	4.196	4.204
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.89	169.23	168.92	169.26
10%	Athen	5.744	5.756	5.714	5.726
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.555	58.675	58.56	58.68
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.59	81.75	81.57	81.73
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.619	10.639	10.615	10.635
7%	Italien . . . 100 Lira	23.595	23.635	23.60	23.64
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.413	7.427	7.408	7.422
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.72	112.94	112.73	112.95
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.93	20.97	20.88	20.92
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.14	109.36	108.99	109.21
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.50	16.54	16.505	16.545
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.49	12.51	12.489	12.509
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.085	81.245	81.08	81.24
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.044	3.050	3.044	3.050
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.28	72.42	72.08	72.22
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.99	113.21	112.96	113.18
6%	Wien . . . . 100 Kr.	59.31	59.43	59.306	59.425
6%	Budapest . . Pengö	73.43	73.57	73.43	73.57
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.025	47.225	47.025	47.285
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Der Złoty am 21. Juni. London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,10, Neuyork: Ueberweisung 11,35 Berlin: Ueberw. Warschau 47,025—47,225, Ueberw. Kattowitz 46,055—47,255, Ueberweisung Posen 47,075—47,275, bar 46,95—47,35, Riga: Ueberw. —, Mailand: Ueberw. 201, Prag: Ueberweisung 376,50, Wien: Ueberw. —,—, Bukarest: Ueberw. 1890, Czernowitz: Ueberweisung 1870, Danzig: Ueberweisung 57,67—57,81, bar 57,78—57,92, Budapest: bar —,——.—.

Warschauer Börse vom 21. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,30, 124,61, 123,99, Budapest —,— Oslo —,—, Holland 358,40, 359,30, 357,50, Kopenhagen —,—, —,—, —, London 43,44, 43,55, 43,33, Neuyork 8,93, 8,95, 8,91, Paris 35,05, 35,14, 34,96, Prag 26,50, 26,56, 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,05, 172,48, 171,62, Stockholm —,—, Wien 125,82, 126,13 125,51, Italien 50,05, 50,17, 49,93.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,10 Gd., Neuyork , Gd., Berlin 122,397 Gd., 122,703 Br., Warschau 57,67 Gd., 57,81 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,——, Gd., —,— Br., Berlin ,— Gd.,,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., — — Br., Polen 57,78 Gd., 57,92 Br.

Züricher Börse vom 21. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19 15/16, London 25,24 3/8, Paris 20,36, Wien 73,16, Prag 15,40, Italien 29,06 1/4, Belgien 72,23, Budapest 90,65, Helsingfors 13,11 1/2, Sofia 3,75, Holland 208,30, Oslo 134,47 1/2, Kopenhagen 139, Stockholm 139,40, Spanien 8920, Buenos Aires 221,—, Tokio — Bukarest 310, Athen 7,03, Berlin 123,20, Belgrad 9,13 1/2, Konstantinopel 2,70 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,28 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 171,96 Zł., österr. Schilling 125,26 Zł. tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. Juni. Wertpapiere und Obligationen: $3^1/_2$proz. Posener Prov.-Obl. mit deutschem Stempel 95,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 91,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,75—23,50. 5proz. Prem. 57—56,50. Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,65. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 41,50. Płótno (1000 M.) 0,40. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 21. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 53,00—55,00 Złoty, Roggen 50,00—51,00 Złoty, Futtergerste — bis — Złoty, Brau-Gerste 45,00—47,50 Złoty, Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — bis — Złoty, Hafer 41,00—43,00, Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 34,00 Zł., Roggenkleie 36,50 Złoty. — Tendenz: Schwach. Franko Waggon der Aufgabestation.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 22. Juni. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 50 Kilogramm:

Rotklee pa. 320—330, Weißklee pa. 280—330, Schwedenklee 320—360, Gelbklee 200—220, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 230—250, Wundklee 280—300, Reygras hiesiger Produktion 130—150, Tymothe 50—55, Serradella 18—20, Sommerwicken reine 33—36, Winterwicken 100—130, Peluschken 32—34, Grünerbsen 60—65, Pferdebohnen 48—50, Viktoriaerbsen 80—85, Felderbsen ———, Gelbsenf 60—65, Raps 70—75, Rübsen 80—85, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 22—24, Leinsaat 90—100, Leindotter —,—, Hanf 60—70, Blaumohn 140—150, Weißmohn 150—160, Buchweizen 45 bis 48, Hirse 30—35, Mais „Pferdezahn" 58—60, do. rumänisch 36—37.

Berliner Produktenbericht vom 21. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. **Weizen** märk. —.— Juli 299.50, — Sept. 276,50 —, Okt. 276,50. Tendenz still. Roggen märk. 277—279, Juli 264,25, Sept. 238—237,50 Okt. 237,75—237. Tendenz matter. — Gerste: Sommergerste 241—275. Tendenz still. Hafer märk. 284—260, Juli 231,50, Sept. 206, Okt. 206. Tendenz still. Mais 191—191. Tendenz still. ——— Weizenmehl 37,50—39,50. — Roggenmehl 37,50. Weizenkleie 15,00, Roggenkleie 17,50,. ——— Raps —.—. Leinsaat —.—. ——— ——— —— Viktoriaerbsen 42 bis 55, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 21—23. Wicken 20,00—24,50. Lupinen blau 15,00 bis 16,00, do. gelb 16,00—18,00. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,40—15,80, Leinkuchen 19,60—19,90. Trockenschnitzel 12,60 13,20, — Soyaschrot 19,30—19,80, Kartoffelflocken 33.50—34,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 21. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 677 Rinder, 2058 Schweine, 833 Kälber, 379 Schafe, zusammen 3947 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —— —, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 170—174, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 150—156, mäßig genährte junge, gut genährte ältere — ——.— Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtw. 176—178, vollfleisch., jüngere 156—158, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 130—140. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —.—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 170—180, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 160—166, mäßig genährte Kühe und Färsen 136—150, schlecht genährte Kühe u. Färsen 100—110, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 136—140, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 120—126, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 106 bis 110, minderwertige Säuger 96—100.

Schafe: Mastlämmer u. jüng. Masthammel 150—156, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 130—134, mäßig genährte Hammel u. Schafe —.

Weideschafe: Mastlämmer —.—. minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 222—224, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 216—218, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 208—210, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—204, Sauen u. späte Kastrate 170—210. — Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 21. Juni. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 52—54, ältere 45—48, sonstige vollfleischige, jüngere 44—47, ältere 37 bis 40, fleischige 32—35, gering genährte 22—26. Bullen, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 49—52, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 44—47, fleischige 35—40, gering genährte 24—28, Kühe, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—51, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 41—45, fleischige 30—35, gering genährte 16—20. Färsen (Kalbinnen) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 52—54, vollfleischige 45—48, fleischige 35—40. Fresser, mäßig genährtes Jungvieh 25—35. Kälber: Doppellender bester Mast 85—95, beste Mast- und Saugkälber 66—70, mittlere Mast- und Saugkälber 45 bis 55, geringe Saugkälber 28—35. Schafe, Mastlämmer und junge Masthammel 37—40, mittlere Mastlämmer, ält. Masthammel und gut genährt Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh 22—28, gering genährtes Schafvieh ———, genährte Schafe und Hammel ———. Schweine von über 300 Pfd. Lebendgewicht 69—71, vollfleischige von zirka 240—300 Pfd. Lebendgew. 67—69, vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 66—67, vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 62—64, Sauen 58—63.

Auftrieb: 280 Rinder, davon 42 Ochsen, 113 Bullen, 125 Kühe, 107 Kälber, 262 Schafe, 1212 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig. Kälber geräumt. Schafe geräumt. Schweine ruhig, geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. Juni in Krakau — 491, (—,), Zawichost + ,— (1,68), Warschau + 2,10 (2,25), Plock + 1,72 (1,84), Thorn + 2,27 (2,44), Fordon + 2,43 (2,52), Culm + 2,29 (2,31), Graudenz + 2,57 (2,52), Kurzebrak + 2,87 (2,76), Montau + ,— (2,14), Piekel + 2,38 (2,18), Dirschau + 2,26 (2,04), Einlage + 2,50 (2,50), Schiewenhorst + 2,60 (2,60) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Heirat

Suche für Verwandte, wirtschaftl., kath., mit 16000 zł Vermögen, die Bekanntsch. eines strebs. Herrn im Alter von 30—40 Jahren zwecks

Heirat.

Landwirt bevorzugt. Diskretion zugesichert. Ausführl. Angeb. unt. D. 8368 a. d. G. d. Z. erb.

Gebild. Landwirts- früher **Gutsbesitzer-tochter**, evang., blond, 1.70 groß, sucht Herrn, am liebsten landwirtschaftlich. Oberbeamten od. Kaufmann **zwecks Heirat kennen zu lernen.** Off. mit Bild u. Z. 8413 a. d. Gst. d. Z.

Beamter, vom Beruf Kaufmann in den 30ern, kath., eig. 3-Zimmer-Wohnung, Möbel u. 5000 zł Verm., wünscht die Bekanntschaft ein. gebild. Dame **zwecks Heirat** zu machen, eventuell **Einheirat in ein Geschäft.** Es kommen nur ernsth. Angeb. i. Frage. Anon. zwecklos. Diskr. Ehrens. Gefl. Angeb. mit Bild welch. ehrenwörtl. zurückges. wird, unter U. 8409 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kaufmann, 50 Jahre a., evgl., mit langjährig., eigen. Geschäft, sucht

Lebensgefährtin.

Damen, nicht unt. 30 J., welche d. poln. Sprache beherrsch. u. Geschäftstalent besitzen und auf dies. reelle Gesuch Wert legen, werden gebeten, Offert. nebst Ang. der Verhältnisse unter B. 8410 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. z. richt.

Geldmarkt

500 bis 1000 zł kurzfristig abzugeben. Offert. unt. K. 4466 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Für erstklassiges Unternehmen wird stiller oder tätiger

Teilhaber

gesucht, evtl. **Einheirat** Manufaktur-, Putz- od. ähnliche Branche. Off. mit Angabe des verfügbaren Kapitals unt. „1782" an „PAR", Toruń, Szeroka 46. 8389

Offene Stellen

Junger, geb., evangel.

2. Beamter

zu sofort bezw. vom 1. 7. ab gesucht. 8371
Gutsverwtg. Wieszczyc (Festnitz), poczta Kęsowo, pow. Tuchola.

Gebrauche für mein Rittergut **Kl. Katz, Kr. Wejherowo, tüchtigen**

Eleven.

Meldungen bei 8396
S. J. Jewelowski, Danzig-Langfuhr, Hauptstraße Nr. 98.

Für ein Gut von 1300 Morg. wird ein fleißig. und häuslicher

Eleve

oder

jüngerer Beamter

gesucht. Taschengeld wird bei entsprechend. Leistungen gewährt, ebenso Familienanschl. Antritt 1. Juli. Angeb. unter B. 8185 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Evangel., jung. Mann, aus guter Familie, zur 8298

Erlernung der Landwirtschaft

unter meiner Leitung zum 1. Juli od. 1. Aug. gesucht. 2 jährig. Lehrkursus. Gute Schulbildung (Obersekundanerzeugnis) Bedingung. Vorkenntnisse in der Landwirtschaft nicht erforderlich, aber Landwirtssöhne bevorzugt.
Landschaftsrat **E. Weissermel, Kruszyn,** Bahnstation Konojady, Pommerell.

Unverheirateter

Chauffeur

für Personenauto mit guten Zeugnissen zu **sofort gesucht. Herrschaft Liszkowo poczta** Łobżenica 8339 **powiat** zyskWyr.

Kindergärtnerin

solide, erfahrene, mit guten Zeugniss., für vornehm. Haus nach Lodz **gesucht.** Persönl. meld.
Pauszek, ul. Gdańska 50, part. 4475

Mit 5 Mk.!
erzielt Mann und Frau dauernd mühelos hohen
Verdienst!
(auch als Nebenerwerb)
Wie?
erfahren Sie kostenlos durch Anfrage an Schließfach 124 7959
Dresden-A.418

Werkmeister

in der Kalksandsteinfabrikation mit Silo- u. Heißaufbereitungsverfahren bestens vertraut, firm in sämtl. Maschinenreparaturen äußerst tüchtig, zuverlässig, an selbständiges Handeln gewöhnt, deutsch und polnisch sprechend, gesucht. Angebote unter S. 8405 an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. 7. 1927 wird ein älterer, strebsamer, zuverlässiger 8352

Brennereiverwalter

gesucht. Selbiger muß der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, mit der landwirtschaftl. Buchführung D. L. G., sow. Kassenwesen, Gutsvorsteherf. und amtlicher Meßuhr, Leutetarif, bewandert sein. Bei Zufriedenheit Dauerstellung. Offerten sind zu richten an **Rittergut Łaszewo** bei Pruszcz, pow. Swiecie.

Heizungsmonteure u. Installateure

für sanitäre Anlagen f. Dauerstellung geg. hoh. Lohn sofort **gesucht.** Es kommen nur erstklassige Fachleute m. mehrjähriger Praxis in Frage. Offerten unt. Z. 8302 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kupferschmiedeges. stellt ein 4483 **Robert Schultz.** Dworcowa 83.

Tüchtiger

Gärtnergehilfe

der auch mit Pferd zu arbeiten hat, wird zum 1. Juli gesucht. **Link, Inowrocław,** 8346 **Andrzeja 7.**

Jungen, erfahrenen **Gärtner,** der im Gemüsebau firm ist, stellt ein 4467
Jachcice, Piaski 3.

Vom 1. Juli d. J. wird ein kräftiger 8387

Gärtnerlehrling

eingestellt. Anfragen an **A. Heise,** Gärtner, **Sławkowo,** poczta Ostaszewo, pw. Toruń.

Gärtnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, evangl., gesund und kräftig, kann sich bald für hiesige, größere Schloßgärtnerei meld. **Eckardt,** Obergärtner, **Runowo Krajeńskie,** pow. Wyrzysk. 8407

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft

einen Lehrling

beider Landessprachen mächtig, zum baldigen Eintritt. 8279
Paul Wedell, Sw. Trójcy 7.

Lehrling

mit guter Schulbildg. für technisches Geschäft gesucht. Offert. unter N. 8360 a. d. G. d. Zeitg.

Suche von sogleich oder später zu 2 Kindern, 3½ und 2¼ Jahr, ein kinderliebes, zuverlässiges, evangelisch. 8403

Kinderfräulein.

Bewerbungsschreiben mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild bitte einzusenden an Frau **Erna Kauffmann, Buszczka,** p. Jeziórki Zabartowskie pow. Wyrzyski.

!! Vertretung !!
Assistentin nur für Plombierung gesucht. Gehaltsansprüche nebst Bild unter M. 4481 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. Juli wird auf größ. Industrie-Rittergut eine deutsch u. poln. sprechende, auch der poln. Schrift mächtige, gebildete 8343

Rechnungsführerin

gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. an **Dom. Szewno,** poczta Swiekatowo, pow. Swiecie.

Heimarbeit.
Seidennetzstrickerinnen u.-Häklerinnen
gesucht. **Demitter,** Król. Jadwigi 5. 8374

Suche zum 1. Juli für ein 4 Monate alt. Kind tüchtiges, erfahrenes **Kinderfräulein** oder Kinderfrau.
Frau **Kunz, Wudzynek** p. Kotomierz 4478 pow. Bydgoszcz.

Zum 15. Juli wird in **Bremin** (Brzemiona) p. Lniano, eine gesunde, sehr erfahrene, evang.

Wirtschafterin

gesucht. 8347

Suche per sofort äußerst tüchtige

Wirtschafterin oder Köchin,

die perfekt im Kochen, Backen und Einwecken ist. Zeugnisse, Gehaltsansprüche unt. C. 8312 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Einfache

Stütze

ehrlich und fleißig, mit polnisch. Sprachkenntnissen gesucht. 8382
Hotel Goldner Löwe, Grudziądz.

Tüchtige, ehrliche

Köchin

von sofort resp. 1. Juli gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften zu senden an **Frau Maria Fiessel Dąbrowa,** p. Chełmno. 8390

Suche zum 1. Juli evgl.

1. Stubenmädchen

perfekt im Servieren u. Besorgung der Glanzplättwäsche, u. sauber.

Küchenmädchen

welches auch d. Federvieh besorgt. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften an 8198
Frau Gutsbes. **Hortwig, Stępiska** p. Lniano, pow. Swiecie.

Ehrliches, sauberes, kinderliebes **Mädchen** für den Haushalt von sof. gesucht. **Hoffmann,** 4476 **Sniadeckich 7, I.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht. **Semrau,** 4482 **Sw. Jańska 9.**

Suche zum 1. Juli ein anständiges, ehrliches

Mädchen

für Försterei mit Familienanschluß (möglichst vom Lande); 8402 Haushalt mit kleiner Wirtschaft. Angeb. an Förster **Zilz, Zamarte** poczta Ogorzeliny, powiat Chojnice (Pomorze).

Stellengesuche

Landw. Eleve

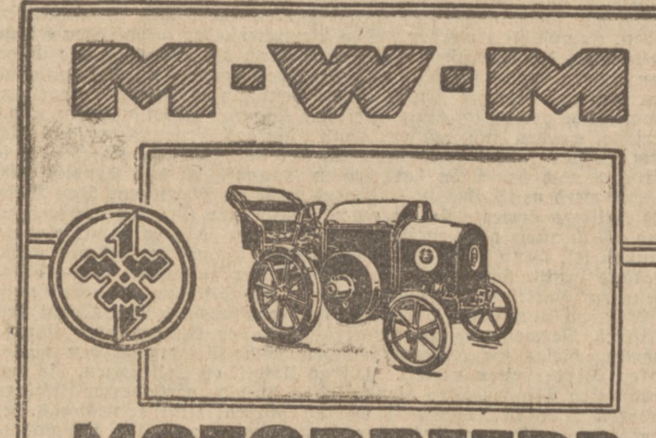
mit Schule u. längerer Praxis. Sohn aus hess. Familie, poln. u. dtsch. in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung zum 1. od. 15. Juli 27. Offert. erb. **Betwon,** Dzierzysław, p. Skulsk, Wojew. Łódzkie. 8400

Chauffeur, alleinsteh., mit sehr gut. Zeugniss., mit Traktoren vertr., der in freier Zeit gern andere Tätigk. übern., **sucht** gegen mäßigen Lohn

Stellung.

Offert. unt. T. 8408 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Fahrräder und Ersatzteile
kaufen Sie am günstigsten
Engros bei Détail
Otto Rosenkranz 7556
Telefon 911. **Bydgoszcz** ulica Długa Nr. 5.



MOTORPFERD
ca. 70 % billigerer Betrieb als Lastkraftwagen Benzinschlepper Gespanne
*
Betriebskosten
RM. 3.- pro Tag - zieht 250 Ztr.
MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.
vorm. **BENZ** Abt. stationärer Motorenbau
Verkaufsbüro **DANZIG,** Pfefferstadt 71.

Routinierter Holzkauf- und Fachmann

z. Zt. Leiter größerer Lohnschnitte in Deutschland, mit Ia Referenzen und Zeugnissen, **sucht sich per 1. Juli cr. oder später zu verändern.**

Suchender ist Mitte Zwanziger, repr. Erscheinung, spricht deutsch u. polnisch und besitzt die polnische Staatsangehörigkeit.

Reflektiert wird nur auf arbeitsreichen u. verantwortungsvollen Posten als Verwalter, Abnahmebeamter, Ein- u. Verkäufer.

Einheirat evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten unter V. 8369 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Habe meinen Wirkungskreis im **Mühlen- u. Maschinenbau aufgegeben.** Suche eine **Vertrauensstellung** in einem größ. Sägewerk als **Verwalter** von sofort oder 1. 7. 27. Kaution kann gestellt werden. Offerten erbittet 8289
A. Fetzer, Mühlenbaugeschäft, **Dąbrówka** Post Gorzuchowo p. Chełmno.

Tüchtiger, erfahrener

Landwirt

45 J. alt, kath., d. deutsch. sow. der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, **sucht** zum 1. Oktbr. d. J. oder später **anderw. Stellung.** Verheirat., 1 Kind, auf größ. intensiv. Rittergüt. in Posen u. Westpr. tätig gewes., vorletzte Stell. auf 3600 Morg. 12 Jahre m. best. Erfolg selbst. verwaltet. Gefl. Off. unt. H. 8342 a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebe gute Vergütg. für Beschaffung einer

Försterstelle.

Meldung. an Gastwirt **Schmidt in Jeziorki,** poczta Smiłowo. 8362

Maschinist

älterer, erfahr., vertr. m. Dampfmasch., Mot., elektr. Anl., Eis- und Kühlmasch., Reparat., **sucht Stellung.** Langjähr. Zeugn. vorhand. Offert. unt. H. 4464 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger 8370

Mühlenfachmann

27 Jahre alt, verheir., keine Familie, Ia Zeugnisse, 5 Jahre im Ausland, sucht z. 1. 8. 1927 **Dauerstellung als Obermüller, Bodenmeister, Zeugmüller** oder sonstigen Post. im Getreidef. Angeb. erb. **W. Latusek, Jarocin,** ul. Krakowska 29.

Empfehle von sofort oder 1. Oktober einen tüchtigen, erfahrenen, mit guten Zeugnissen versehenen 8406

Oberschweizer.

J. Krocz, Oberschweizer **in Strzeszyn p. Złotniki** powiat Poznań.

Suche für jungen Kaufmann

(Kolonialw.-Branche), 5j. Praxis, wegen Geschäftsaufg. **Stellung.** Off. u. A. 4446 a. d. G. d. Z.

Lehrerin

die perfekt französisch, polnisch kann, zwei Diplome über französische Sprachkenntnisse, sowie die besten Zeugnisse hat, **sucht** vom September ab **dauernde Stelle** in einer **Schule** in **Bydgoszcz.**
Maria Fraenkel, Gniezno, 8224 Józefa Chociszewskiego 4

Geb., jg., ev. Dame

frühere Gutsbesitzertochter, 22 Jahre alt, musikalisch (Klavier), sucht Stellung als Reisebegleiterin, Gesellschafterin oder Hausdame. Gehe auch ins Ausland. Gefl. Offert. u. W. 8412 a. d. Gst. d. Z.

Fräul., 18 J., welch. d. kaufmänn. Handelskursus beend. hat, beid. Landessprach. mächtig, sucht Stellung als

Buchhalterin

sof. od. spät. Zuschr. u. E. 4459 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung in

Bäckerei 8338 **od. Delikatessengesch.**

zum 1. 7. evtl. 15. 7.
Badzmirowska, poczta **Twarda Góra.**

Beamtenwitwe, 40 Jahre alt, in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, sucht Stellg. vom 1. oder 15. Juli als

Wirtschafterin

in einem frauenlosen Haushalt. Offert. unt. R. 8393 an d. Gst. d. Z.

Evangel. **Besitzerstochter,** welche nähen und glanzplätten kann und schon in Stellung war, **sucht**

Stellung.

Offert. unt. M. 8356 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg., alleinst., evgl. **Frau,** w. dtsch. u. poln. spricht,

sucht Stellung.

Offert. unt. J. 4465 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt,

eine Stelle

auf einem Gute, **zur Erlernung der Wirtschaft.** Anfragen sind zu richten an Landwirt **Karl Haffmeister, Gockowice,** p. Silno, pow. Chojnice. 8386

An- u. Verkäufe

Verkauf!

108 Morgen in einem Plan, nur Weizenbod., Gebd. massiv, mit lebd. u. tot. Invent., privat, ohne Schuld., 45000 zł bar, von sof. zu verkauf.
73 Morgen in einem Plan, gut. Mittelbod., Gebd. massiv, lebd. und tot. Invent. komplett, privat, Pr. 35000 zł.
Land-Maschinen-reparatur-Werkstatt eignet sich auch als Produktengeschäft, da großer Speicher, Hof, Platz und Garten vorhanden, in Kreisstadt ohne Konkurrenz, Pr. 45000 zł, bei Anzahlg. von 30000 zł. Auskunft erteilt 8395
Dom Komisowy Sołtysiak i Switajski, Nakło, ul. Ks. Skargi. Tel. 130.

Gesucht 4472

Grundstück

nahe Bahnstat. Pommerellens oder **Hausgrundstück** mit Geschäft. Anzahlung 40 bis 50000 zł. Vermittl. ausgeschl. Offert. unt. genau. Beschreibg. des Objekt. u. Preisang. erb. **M. Drewek, Bigdzim** p. Lniano, pw. Swiecie.

Verkaufe

krankheitshalber mein

Hausgrundstück

mit 1 Morgen Garten- und 1 Morgen Ackerland, sowie Laden zu jedem Geschäft und Handwerk sich eignend in Solec Kujawski, ul. Bydgoska Nr. 29.
Gustav Raatz Solec Kujawski. 7972

Aus meiner Posener Halbblutzucht sind wegen reichlicher Nachzucht abzugeben:

1. sechs 4 jährige, edele Stuten mit bester Abstammung, 4 Füchse; 2 Braune, sehr geeignet als Mutterstuten v. Trakehner Heidesturm und Graditzer Johanniter-Winterstein XX; die Stuten sind im Typ der früheren Dragoner-Remonten.
2. Zuchthengst, Fuchs, 5 Jahre, 1,64", von Johanniter-Mutter, Damenschneider Trakehner v. Heriat v. Zola v. Derby, für 1927 von staatl. Kommission angekört, sicher im Wagen und unter Reiter. Preis 1500 zł.
3. Hengst, dunkelbraun, 4 Jahre, 1,64", v. Heidesturm, Trakehner Mutter Lysias Ostpr. v. Eiliger geht im Wagen und unterm Reiter für schwere Gewicht-Passer zu Nr. 2. Preis 1400 zł.
4. Hengst, Fuchs, 4 Jahre, 1,75", v. Heidesturm, Mutter Cajennepfeffer Ostpr., sehr elegant, nach Gang und Schwung, geht im Wagen. Preis 1400 zł.
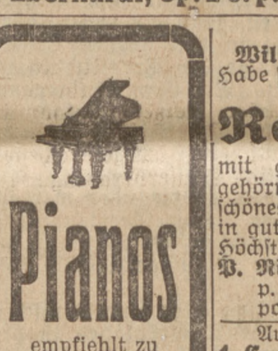
Ferner aus meiner Herdbuchherde vier junge Zuchtbullen im Alter von 10 Monaten bis 1 Jahr, abstammend von Olaf v. Blücher, Bismarck v. Bismarcksau, Züchter Oekonomierat Grunau-Lindenau (Danzig). Außerdem ca. 15 junge, erstklassige Ochsen, die besonders später als Zugochsen geeignet wären, im Gewicht von ca. 6 bis 7 Ztr., weidefett. Tag und Nacht draußen. 8274

Falkenthal, Rittergutsbesitzer, **Słupowo,** Kr. Bydgoszcz. — Fernsprecher Mrocza 23.

Städtische Gasanstalt
verkauft en gros und en détail
Benzol pa. Qualität
Versand evtl. in eigenen Fässern
Koks verschied. Sorten
Angemessene, **ermäßigte** Preise.
Meldungen: schriftliche **Jagiellońska 38**
telephonische unter Nr. 630 und 631. 7842

25 PS. Rohöl-Motor
sehr günstig abzugeben. 8263
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik,
Danzig. Telefon 235 28/29.

Wir kaufen ständig
Eisengußbruch
Nennen Sie uns Ihren Preis. 7090
F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz.



Pianos
empfiehlt zu mäßigen Preisen in vorzüglicher Ausführung auch gegen bequeme Raten
bis 18 Monate
B. Sommerfeld
Pianofabrik
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56 Tel. 883 u. 918.
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229. 7406
Gegründet 1905.

Dom. Przysiek p. Toruń 1-Rozgarty, Pm., sucht gesundes, fehlerfreies 8345

Reitpferd

ohne Untugend., höchstens 8 Jahre alt, zu kauf. Rein. Schimmel. Luxuspreis ausgeschl.

Esel oder Pony

von sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten u. W. 8162 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Achtung Wildparkbesitzer!
Habe sogleich abzugeb. zahmen

Rehbock

mit gutem Sechsergehörn, 1 Jahr alt, schönes Exemplar, nur in gute Hände gegen Höchstgebot ab hier. **P. Nickel Kocikmłyn,** p. Białośliwie, 8338 pow. Wyrzysk.

Ausreisehalber **1 Empire-Salon 1 echter Perser Teppich** 18 qm, **mehrere echte Bilder** sof. zu vk. Bielawki, Wawrzyniaka 15.

Gold Silber, Brillanten 7654 kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Zwei gute **Arbeits-Wagen**
Dreizöller und sechs schwere
Arbeits-Pferde
kauft 9299
F. Goers, Chełmno.

Spazierwagen

neue sowie gebrauchte in verschiedenen Arten und großer Auswahl hat billig abzugeben **Hipolit Kotliński,** Eisenhandl. **Grudziądz** ul. Mickiewicza 24.

Kutschwagen aller Art zu verkaufen. **Hetmańska Nr. 35** 4473 (Luisenstr.)

Ein größerer Bauplatz
in der Nähe des Bahnhofs zu kaufen gesucht.
Benno Tilsiter, Bydgoszcz, Petersona 12a. 4471

4" starker, gebrauchter **Kastenwagen** 60 Ztr. Tragkraft zu **verkaufen** oder gegen 2½" zu **vertauschen. Otto Belau, Sępólno.** (Pomorze). 8401

Guterhaltenen, gr. **Kinderwagen** verkauft billig 4470 **ulica Gdańska 75 b.**

Ein Paar gut erhalt.

Mühlensteine

Boden ist guter aderrein. Sandstein, Läuf. ist französ., ⌀ 1200 mm, sof. verk. **Carl Radtke, Niewiescin,** p. Pruszcz, pow. Swiecie, Pom. 8384

Transmission

10 lfdm., 60—65 mm stark, mit Ringschmierlager, kauft **Scottish Timber Company Ltd., Bydgoszcz,** Gdańska 142. Tel. 935.

Suche sofort eine gebr.

Hobelbank

zu kaufen. Angebote nebst Preis an 8344 **E. Mundt, Chełmża,** Toruńska 26.

Ein wen. gebraucht. 4463 **Eisspind** zu verkauf. **Błonia 11.**

1 Paar elegante versilberte **Aufhalteketten** für Kutschwagen preiswert zu verkaufen. 4486 **Danzigerstr. 137, I.**

Pachtungen

Mühle

zu pachten gesucht. Einrichtg. d. Mühle angeb. **Pinkowski, Bydgoszcz,** Senatorska 9. 4448

Pensionen

Sommergäste

werd. n. b. g. Verpfleg. aufgenommen. Jagd- und Angelgelegenheit. Offert. unt. D. 8194 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zum 1. Septbr. find. einige Schülerinnen, a. Geschw., gute, sorgfält.

Pension 4453

m. Beaufsicht. d. Schularb. b. Frau **M. Meyer,** früh. Kgl. Domänenp., Paderewskiego 14, pt., r.

Auf Landgut am Walde geleg. finden Erholungsbed. gute

Pension.

Ausk. **Zacisze 4, ptr. r.** 8379

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. sep. Eing. vom 1. 7. zu vermieten **Gdańska 49, III.** 8320

Möbl. Zimmer

zu vermieten 4469 **Sniadeckich 49, I. r.**

Jg., solid. Mann sucht

möbl. Zimmer

Off. mit Preisangabe unt. L. 4474 a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Wohn., 2—3 Zimm., in gt. Hause, sucht deutsche alleinsteh. Dame sof. od. später. Ein Jahr Miete voraus. Off. u. O. 4413 a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tausche 2-**Zimmer-Wohnung** und **Küche** gegen 3—4-**Zimmer-Wohnung.** 4449 **Sowińskiego 6 c, I, lks.**

1-2-Zimm.-Wohn.

mit Küche von ordtl. Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr vorausbezahlt werd. Renovierungskost. werd. erstattet. Gefl. Off. m. Preis unter G. 7325 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Sofort
bezw. 4357
ab 1. Juli cr.
Garagen
zu vermieten
ul. 3 Maja 14 a.

Große, massive, trockene 8100
Lagerräume und Kellerräume
zur Einlagerung von Gütern jeder Art u. Menge
sowie Pferdeställe zu vermieten.
F. Wodtke, T. z o. p.
Telef. 15 u. 16 ulica Gdańska 131/132 Telef. 15 u. 16

Das Wirtschaftsjahr 1926 der Stadt Bromberg.

Bromberg, 22. Juni 1927.

Zu Beginn der Beratungen des Haushaltvoranschlages wurde der Stadtverordnetenversammlung ein Bericht des Magistrats durch den Vizestadtpräsidenten Dr. Chmielarski vorgelegt, aus dem wir über die Finanzgebarung des Magistrats im vergangenen Jahre folgende Einzelheiten entnehmen:

Im Vergleich zu dem ordentlichen und außerordentlichen Budget brachte die allgemeine Verwaltung 20 504,63 Złoty weniger Einnahmen als projektiert, dazu noch 72 414,97 Złoty mehr Ausgaben, so daß allein dieser Titel des Budgets ein Minus von 92 919,60 Złoty aufweist. Die Mehrausgaben erklären sich dadurch, daß die Straßenbeleuchtung 52 406 Złoty mehr als vorgesehen kostete, ferner durch die Zahlung des 13. Gehalts, Erhöhung des Gehaltsmultiplikators um einen Punkt und der Monatslöhne für November und Dezember um 10 Prozent.

Die Einnahmen für das Schulwesen waren um 57 426,67 Złoty, die Ausgaben um 39 878,74 Złoty kleiner als vorgesehen; es ergibt sich ein Fehlbetrag von 17 547,93 Złoty.

Der Titel für kulturelle Zwecke weist an Einnahmen 40 804,62 Złoty weniger, an Ausgaben 60 485,84 Złoty mehr als projektiert auf. Die geringere Einnahme resultiert hauptsächlich aus einer Anleihe, die von der Landeshauptmannschaft in Posen für Renovierungsarbeiten am Theater aufgenommen werden sollte, die aber nicht einging. Die Ausgaben, die den Voranschlag überschritten, sind 13 000 Złoty für Beamtengehälter, 25 000 Złoty für technisches Personal des Theaters und 20 000 Złoty Subvention für den Theaterdirektor!

Für Öffentliche Fürsorge, für die an und für sich schon herzlich wenig getan wird, wurden noch 8792,95 Złoty weniger als vorgesehen ausgegeben. Aber auch die Einnahmen dieses Titels waren um 1151,27 Złoty geringer als man erwartet hatte. Für Spitäler waren 577 912,85 weniger als projektiert eingekommen (Anleihe zum Bau des neuen Krankenhauses); demnach konnte der Bau auch nicht begonnen und die dazu veranschlagten 566 354,51 Złoty auch nicht ausgegeben werden. Die Einnahmen für den Titel Hygiene waren um 2058,71 Złoty größer, die Ausgaben um 2076,60 Złoty kleiner als vorgesehen. Für Öffentliche Sicherheit mußten 66 293,56 Złoty weniger an Einnahmen verbucht werden; leider waren auch die Ausgaben für diesen so wichtigen Titel um 4335 Złoty geringer als vorgesehen.

Beim Bauwesen wurden 78 623,94 Złoty Mehreinnahmen gebucht. Diese ergaben sich aus den Mehrabgaben der Autobesitzer für Straßenbenutzung, einer Abgabe des Elektrizitätswerkes, Einnahmen aus der Benzinstation, die das Budget nicht vorgesehen hatte! Die Ausgaben waren um 58 138,71 Złoty geringer als projektiert, da man einige vorgesehene Arbeiten nicht ausgeführt hat und einige Arbeiten tatsächlich billiger als erwartet ausführen konnte.

Das Amt der Städtischen Besitzungen verzeichnete 50 153,73 Złoty weniger Einnahmen und 50 189,70 Złoty weniger Ausgaben als im Budget vorgesehen. (Ausbleiben einer Anleihe zum Ankauf zweier Häuser und geringere Einnahmen von Mieten der Häuser aus Stadtbesitz.) Die Kapitalien- und Schuldenverwaltung hatte an Einnahmen weniger 328 832,48 Złoty, an Ausgaben weniger 261 144,04 Złoty zu verzeichnen. Dagegen waren die Steuereinnahmen um 1 071 519,04 Złoty größer als vorgesehen, aber auch die Ausgaben um 12 664,93 Złoty größer. Dieser Titel weist somit ein Plus von 1 058 854,11 Złoty auf.

Das Gesamtbudget schließt demnach günstig. An Einnahmen wurden 90 878,12 Złoty weniger, an Ausgaben 845 345,29 Złoty weniger als projektiert verzeichnet, somit ein Plus von 754 467,17 Złoty erzielt. Dieses ist, wie aus obigen Angaben ersichtlich, nicht auf eine ausgesprochene Sparpolitik, sondern auf eine vorsichtige Steuerveranlagung, der jedoch eine energische Eintreibung gefolgt sein muß, zurückzuführen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa stärkere Bewölkung und strichweise Niederschläge an.

Sommers Anfang.

Dieses Jahr hat uns mißtrauisch gemacht gegen alle Daten und die damit verbundenen Anschauungen über Temperaturen. Es stimmt nichts. Oder nur die Eisheiligen, die mehr Schnee als sämtliche Wintermonate zusammen brachten. Der liebliche Mai war kühl, daß man den Wintermantel hervorholte, und im Juni konnte man mit hochgeschlagenem Kragen fröstelnd singen: „Wie einst im Mai!“ Daß es dazwischen mal einige heiße Tage gab, konnte nur auf einige Fehlschaltungen in der himmlischen Zentralheizung zurückzuführen sein.

Und heute belehrt uns ein Blick auf den Kalender, daß wir Sommers Anfang haben. Soll man's glauben? All das, was die Dichter zum Preise des Sommers sangen, hat auf den diesjährigen wenig Anwendung. Früher mal mag der Sommer warm und sogar heiß gewesen sein — heute kann man das, wenigstens vorläufig, noch nicht sagen. Und nach den bisherigen Ereignissen darf man wohl darauf schließen, daß die längsten Tage vergehen werden, ohne daß man vom eigentlichen Sommer etwas gemerkt hat. Man darf, wenn man pessimistisch genug ist — aber man soll nicht. Zum Klagen gibt es schließlich die praktische Einrichtung der langen Winterabende. Vorläufig hat der Sommer begonnen und was nicht ist, das kann noch werden: Sonnenglut und herrliche Sommerszeit werden sicherlich eintreten und dann werden die stöhnen und klagen, die jetzt die sommerliche Kühle bedauern.

Der Sommer hat begonnen — es ist ein Trost! Auch wenn der Anfang vorläufig nur auf dem Kalender steht.

§ **Die Beisetzung des Starosten Dr. Niesiołowski** fand gestern unter zahlreicher Beteiligung der Geistlichkeit, der Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, der Landwirtschaft beider Nationalitäten und der Bürgerschaft statt.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,48 Meter, bei Thorn etwa + 2,20 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Dampfer nach der Weichsel; nach Bromberg kam ein unbeladener Oderkahn.

§ **Eine neue Kupferbedachung** erhält das Türmchen auf dem Landratsamt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** erfreute sich äußerst regen Verkehrs. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2—2,20, für Eier 2,30, Weißkäse 0,40—0,50, Tilsiterkäse 2 bis 2,40. **Auf dem Gemüsemarkt** brachten junge Mohrrüben 0,50, **Spinat** 0,30, **Rhabarber** 0,30—0,35, **Radieschen** 0,10 bis 0,15, Salat 0,15, Zwiebeln 0,50, Spargel 1—1,40, Blumenkohl 1—2,00, Gurken 1,30—1,40, Kohlrabi 0,40. Stachelbeeren kosteten 0,50—0,60, Kirschen 1—1,20 und Gartenerdbeeren 2,80 das Pfund. Für Geflügel zahlte man: Tauben 1—1,50, junge Hühner 1,50—3,00, alte 4—6,00, Enten 4—6,00 und Gänse 9—12,00. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,30, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1—1,20. Für Fische notierte man: Aale 2,00, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,80—2, Plötze 0,50—0,60, Bressen 1—1,20.

In **Wegen grober Beschimpfung der Gerichte** und der Polizeibehörde hatte sich gestern der Kaufmann Eduard Jaźwiński von hier, Elisabethstraße 49, zu verantworten. Drei Zeugen, die von J. um 9000 Złoty geschädigt wurden, bekunden, daß J. in bezug auf die Gerichte und die Polizei sich gemeiner Ausdrücke bediente. Polizeikommissar Pisarzewski bekundet als Zeuge, daß Jaźwiński ein in hiesiger Stadt sehr bekannter Betrüger und zu allem fähig sei. Gegen J. schweben zur Zeit noch 18 Strafsachen wegen Betrügereien und es laufen fortwährend neue Anzeigen gegen J. ein. Der Strafantrag lautet auf einen Monat Gefängnis; das Gericht geht jedoch über den Antrag hinaus und verurteilt den J. zu drei Monaten Gefängnis. Nach der Urteilsverkündung stellt J. einen höchst sonderbaren Antrag; nämlich er ersucht den Vorsitzenden des Gerichts, dafür Sorge tragen zu wollen, daß das Ergebnis der Verhandlung und das Urteil nicht in die hiesigen Zeitungen gelange! Worauf ihm vom Vorsitzenden folgendes erwidert wird: „Das Gericht hat auf die Presse keinerlei Einfluß und kann ihr auch keine Publikation verbieten. Die Presse hat ihr freies Wort, sie kann nur dann vom Gericht zur Verantwortung gezogen werden, wenn sie in ihren Artikeln ein Gesetz übertritt. Die Veröffentlichung der Gerichtsberichte liegt im Interesse der Allgemeinheit!“

§ **Eine Kuh entlaufen** ist dem Besitzer Musza in Pawlowke. Es ist eine grau-weiße Kuh, hoch und gut gefüttert. Die Auffindung derselben ist der Polizei mitzuteilen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gauverband deutscher Männergesangvereine. Mittwoch, den 22., Hauptprobe für Thorn im Zivilkasino. (4456

Bromberg Ost singt Donnerstag bei Wichert. (4457

Männergesangverein „Germania“. Donnerstag, den 23. d. M., abends 7 Uhr, Übungsstunde. Der Vorstand. (4468

* * *

b. **Bartschin**, 21. Juni. Die zahlreichen Niederschläge beeinträchtigen die Heuernte sehr, so daß viele Besitzer mit dem Grasmähen noch gar nicht angefangen haben. Das Getreide steht auf den Feldmarken gut, besonders zeichnet sich in diesem Jahre der Weizen aus. Der Roggen hat sich überall gut bestaubt, so daß mit einem normalen Erntebeginn zu rechnen ist.

b. **Biskupitz (Biskupice)**, 21. Juni. In den Ortschaften der Umgebung von Biskupitz ging am Sonnabend abend ein wolkenbruchartiger Regen, verbunden mit Hagelschauern, hernieder, wodurch die Feldmarken bedeutenden Schaden erlitten. Die Hagelkörner sollen die Größe von Taubeneiern gehabt haben.

* **Bojanowo**, 21. Juni. Über den Gattenmord hierselbst berichtet der hiesige „Anzeiger“ folgendes: Der vierzig Jahre alte Arbeiter Wojciechowski kehrte am Mittwoch mittag, nach Verbüßung einer dreimonatigen Gefängnisstrafe, die er wegen eines begangenen Diebstahls in Oberschlesien erhalten hatte, von Rawitsch zurück und mußte die trübe Erfahrung machen, daß man seine beiden ältesten Söhne, die sich während seiner Abwesenheit zum größten Teil mit Betteln und Stehlen beschäftigten, in die Erziehungsanstalt Schubin gebracht hatte. Auch hatte seine Frau das ihr überlassene Geld, welches der Mann vorgeteilt hatte, für unnötige Sachen ausgegeben; ebenso hatte er in vorsorgender Weise Miete bezahlt, Lebensmittel, Kleidung und Wäsche eingekauft, damit seine Familie während seiner Strafverbüßung keine Not leiden brauchte. Es kam zwischen dem Ehepaar zu Zwistigkeiten, die sich am Fronleichnamstage fortsetzten. Dies trug wohl dazu bei, daß die Frau des Nachts gegen 2 Uhr ihrem Mann im Schlafe etwa drei Schläge mit einem schweren Klafterholzstück über die rechte Schädelseite und einen über die Brust versetzte. Außer den Schlägen wies die rechte Gesichtshälfte noch vier Stichwunden auf, die wahrscheinlich von einer Schere herrühren. Als der kleine etwa fünfjährige Sohn, der zu Füßen des Vaters im selben Bett schlief, von dem schweren Stöhnen des Vaters erwachte und zu schreien anfing, sagte ihm die Mutter, daß er sich ruhig verhalten sollte, sonst bekomme er auch einen Schlag. Nachdem die Frau diese unselige Tat begangen hatte, wusch sie die Blutspuren von dem Körper des Mannes, ebenso entkleidete sie denselben und beseitigte alle Blutspuren. Durch das mehrmalige Hinaustragen des Aufwischwassers wurden die Nachbarmieter aufmerksam und meldeten dies Verhalten der Wojciechowska der Polizei, die auch gleich mit dem Arzt Dr. Horzetzky erschien und den leblosen Mann antraf. Die Ehefrau, welche sofort verhaftet wurde, gab zuerst an, daß sich ihr Mann in einem epileptischen Anfall die Verletzung selbst zugezogen habe, gestand aber später die Tat. Sie soll auf ärztliches Anraten einer Heilanstalt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überwiesen werden.

* **Czarnikau** (Czarnków), 21. Juni. Am Dienstag, den 28. Juni d. J., findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

ꝏ **Posen** (Poznań), 21. Juni. Ein Flugzeug stürzte am Sonntag in Glowno ab. Die Maschine, der Allgemeinen Polnischen Pharmazeutischen Gesellschaft gehörig, ist vollständig zertrümmert. Die Flieger Franz Przybylski und Stan. Scichor kamen heil davon. Es handelte sich hier um ein Sanitätsflugzeug. — Die Leiche eines unbekannten Mannes wurde gestern in der Nähe des Schillings aus der Warthe gezogen.

in. **Szpital** (Kr. Inowrocław), 20. Juni. Der hiesige Imkerverein besichtigte am Fronleichnamstage die Stände der Mitglieder aus dem Orte. Im allgemeinen sind die Völker gegen sonstige Jahre weit zurück und können die Tracht gar nicht ausnützen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Wertlose Kassenscheine.

Die Finanzämter haben die Anweisung erhalten, Kassenscheine nicht anzunehmen, an denen mehr als ein Drittel fehlt, drei Ziffern der Nummer und eine Unterschrift oder ein Teil der Serienbezeichnung und eine Unterschrift. Unabhängig hiervon dürfen nicht angenommen werden absichtlich beschädigte Kassenscheine; als solche sind anzusehen Scheine mit Privatstempeln, Unterschriften, Notizen und Zahlen, sowie zerschnittene.

Ukrainische Genossenschaftsbewegung in Ostgalizien.

(Aus der Tätigkeit des Revisionsverbandes ukrainischer Genossenschaften.)

Die Genossenschaftsbewegung in Ostgalizien, die ungefähr 35 Prozent der Gesamtfläche der polnischen Republik einnimmt und über 7 Millionen Ukrainer (ungefähr 25 Prozent der Gesamtbevölkerung) umfaßt, ist seit einigen Jahren im ständigen Wachsen begriffen und verdient eine besondere Beachtung.

Die westukrainische Genossenschaftsbewegung, die bereits vor dem Kriege gut organisiert und stark entwickelt war, hat nach dem Kriege, und insbesondere in den letzten drei Jahren eine hohe Entwicklungsstufe erreicht und wurde zu einer Macht. Die Zahl der tätigen Genossenschaften, die vor zwei Jahren 1376 betrug, ist bereits anfangs des laufenden Jahres auf über 2200 gestiegen und wird von Tag zu Tag größer. Die fachmännische Leitung der westukrainischen Genossenschaftsbewegung liegt in den Händen der im Jahre 1904 gegründeten Zentralorganisation sämtlicher Genossenschaften auf dem ganzen Territorum Ostgaliziens, dem „Revisionsverband ukrainischer Genossenschaften“ („Revizijnyj Sojuz ukrainskych Kooperatyviv“) in Lemberg, der mit staatlicher Autorisierung die westukrainische Genossenschaftsbewegung fördert und die Revision der angeschlossenen Genossenschaften durchführt.

Am 1. März 1927 zählte der Revisionsverband 1510 Mitglieder (Genossenschaften) und stand in reger Fühlung mit rund 700 Genossenschaften.

Unter den Mitgliedern des Revisionsverbandes finden wir in erster Linie:

1. 5 Zentralgeossenschaften:	5
a) Genossenschaftliche Zentralbank „Krajewyj Sojuz Kredytowyj“,	
b) Verband der Genossenschaftsverbände „Centrosojuz“,	
c) Landeskonsumverband „Narodna Torhowla“,	
d) Landesverband der Viehverwertungsgenossenschaften (alle in Lemberg),	
e) Landesverband der Molkereigenossenschaften „Maslosojuz“ in Stryj (Ostgalizien), ferner	
2. Genossenschaftliche Bezirksverbände (in den größten ostgalizischen Bezirken)	81
3. Landwirtschaftliche Handelsgenossenschaften (darunter Ankaufs- und Absatzgenossenschaften)	1149
4. Kreditgenossenschaften	97
5. Molkereigenossenschaften mit Konsumabteilungen . . .	158
6. Konsumgenossenschaften	35
7. Sonstige Fachgenossenschaften (darunter 2 Verlagsgesellschaften, 7 Buchhandelsgenossenschaften, 7 Frauengewerbe-Genossenschaften, 2 Volks- bzw. Kirchenkunst-Genossenschaften, je 1 Parzellierungs-, Theater- und Hotel-Genossenschaft)	35
zusammen	1510

Obige statistische Angaben zeigen, daß den Grundstock der westukrainischen Genossenschaftsorganisation landwirtschaftliche Konsumgenossenschaften bilden, welche zugleich landwirtschaftliche Ankaufs- und Absatz- Genossenschaften sind. Sie erschließen dem verarmten Landvolke neue Quellen des National-Einkommens und machen es dabei vertraut mit der Genossenschaftsidee und Praxis. Die landwirtschaftlichen Ankaufsgenossenschaften, ursprünglich mit ausgesprochenem Charakter einer ländlichen Konsumgenossenschaft, gehen rasch in Absatzgenossenschaften über. Sie verhalfen zur regen Entwicklung der Molkerei- und Maschinengenossenschaften und arbeiten auf dem Gebiete der Hebung des Getreide- und Futterbaues, so daß in den Bezirksverbänden bereits 20 Landwirte mit Hochschulbildung für die Bedürfnisse der Genossenschaften auf dem Gebiete des Landbaues tätig sind.

Die Tätigkeit des Landes-Revisionsverbandes, dem sich im Laufe des letzten Jahres auch die wolhynischen ukrainischen Genossenschaften mit den dortigen Bezirksverbänden angeschlossen haben, ist besonders rege und erfolgreich. Obwohl das Jahres-Budget des Verbandes sehr bescheiden ist, um die ländlichen Genossenschaften nicht besonders zu belasten, und z. B. für das Jahr 1927 nur 264 000 Goldzłoty beträgt, konnte der Verband im vorigen Jahre 928 Revisionen, 1892 Lustrationen durchführen und eine ganze Reihe von Aufklärungsreisen auf dem flachen Lande unternehmen, gewöhnlich in reger Fühlung mit der ukrainischen landwirtschaftlichen Haupt-Korporation „Der Landwirt“ (Silskyj Hospodar) in Lemberg.

Seit 1925 veranstaltet der Revisionsverband, sowie die ihm angeschlossenen Genossenschaften im Herbst allgemeine Genossenschaftsfeste, welche als ein mächtiges Propagandamittel ausgenützt werden. Desgleichen wirken alle Genossenschaftstage im Lande. Alljährlich werden außerdem über 150 Genossenschaftskurse unter Beihilfe des Revisionsverbandes in einzelnen Provinzstädten zwecks Fachausbildung den Genossenschaftsführer veranstaltet.

Der Revisionsverband entwickelt ferner eine rege Verlagstätigkeit. Offizielles Organ des Verbandes ist „Hospodarsko-kooperatyvnyj Tschasopys“ (Landwirtschaftliche Genossenschaftszeitung), die in einer größeren Anzahl von Exemplaren erscheint und viel zur Verbreitung der Fachkenntnisse auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens beigetragen hat. Er verlegt auch sämtliche in den Genossenschaften benutzten Briefsorten und Geschäftsbücher, wodurch die einheitliche Geschäftsführung gewährleistet ist, und eine besondere Genossenschafts-Bibliothek. Außerdem beabsichtigt der Verband, in der nächsten Zeit eine wissenschafliche Zeitschrift herauszugeben.

Durch diese Arbeit, die große Massen der ukrainischen Bauernbevölkerung erfaßt hat, ist ein neues Leben in die westukrainischen Genossenschaftsbewegungen eingetreten. Die Genossenschaftsidee ist jetzt ein vertrauter Begriff der ukrainischen Volksmasse. Die Genossenschaftsarbeit schult den kleinen Mann in wirtschaftlicher und sozialer Richtung, um so mehr, da die ländlichen Genossenschaften fast ausschließlich von den Bauern geführt werden. Der ukrainische Bauer, der verarmt ist, findet den Weg zum Wohlstand und zur Kultur und beginnt die volkswirtschaftliche und kulturelle Selbsthilfe immer mehr zu schätzen.

Die Genossenschaftsbewegung hat nunmehr den größten Teil der erwachsenen Bauernbevölkerung erfaßt: laut den letzten statistischen Erhebungen aus dem Jahre 1926 beträgt die Durchschnittszahl der Mitglieder für eine Genossenschaft 138. Die Schätzungszahl der Mitglieder sämtlicher Genossenschaften für den 1. Januar 1927 beträgt ungefähr 310 000, oder wenn man auch die Familien der Genossenschaftsmitglieder berücksichtigt, ergibt sich, daß über $1^1/_2$ Millionen ukrainischer Bevölkerung in den Grenzen Polens, d. h. beinahe 25 Prozent der ukrainischen Gesamtbevölkerung, in der Genossenschaftsbewegung interessiert sind.

Kleine Rundschau.

* **„Nur noch“ 12 000 Morde.** In Tampa (Florida, Vereinigte Staaten von Amerika) versuchte eine erregte Volksmenge kürzlich das Gefängnis zu stürmen, um einen Gefangenen zu erreichen, der eingestandenermaßen eine Familie von fünf Köpfen umgebracht hatte. Die Staatsmiliz mußte das Gefängnis besetzen und mit Maschinengewehren die anstürmende Menge in Schach halten. Beinahe überflüssig zu bemerken, daß bei dem Tumult mehrere Personen getötet und eine größere Anzahl schwer verletzt wurden. — Die Erregung der Bevölkerung von Tampa über den fünffachen Mord mutet eigentlich sonderbar an in einem Lande, in dem ein Menschenleben so niedrig im Kurse steht. Eine amerikanische Versicherungszeitschrift veröffentlicht nämlich gerade eine beruhigende Statistik, wonach im vergangenen Jahre „nur noch“ 12 000 (zwölftausend) Morde in den Vereinigten Staaten begangen worden sind, was als Fortschritt gegen 1925 rühmend hervorgehoben wird. Während in 1925 noch 11 von je 100 000 der Bevölkerung den Tod durch Mörderhand fanden, ist der Satz von 1926 auf 9,9 je 100 000 gesunken. — Kann man da noch sagen: „Amerika, du hast es besser . .“?

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Käthe mit d. Verwaltungs-Assistenten Herrn Alfred John beehren sich ergebenst anzuzeigen

F. Grün und Frau.

Partenschin, im Juni 1927.

Käthe Grün
Alfred John
Verlobte

Partenschin Königsberg

Bin verzogen nach ul. Śniadeckich 21
(Villa) 4437
S. Petrykowski, Dentist.

Dregersches Privat-Lyzeum und Vorschule.

Bydgoszcz, Petersona 1.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September.

Anmeldungen von Schülerinnen für sämtliche Klassen werden möglichst schon in der Zeit vom 23. bis 30. Juni, wochentags zwischen 11 und 1 Uhr mittags an die Leitung erbeten. Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Impfschein, Taufschein und letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 1. September, ab 9 Uhr früh, statt. 8276

Dr. Landwehr, Direktor.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 4479

1. der Schmied **Rudolf Rehring,** wohnhaft in Charlottenburg,
2. die Schneiderin **Elfriede Lange,** wohnhaft in Charlottenburg,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Charlottenburg, am 17. Juni 1927.

Der Standesbeamte Sterzel.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 6308

Von 4—8 Promenada 3

Städtische Gasanstalt

erläßt eine Ausschreibung über den

Erweiterungsbau des Gasmeisterhauses

Blinde Offerten sowie nähere Informationen können in der Städtischen Gasanstalt, Zeichnungsbüro, Zimmer Nr. 13, eingeholt werden. Der **Termin** zur Abgabe der Offerten: **30. Juni, mittags 12 Uhr,** in der Städtischen Gasanstalt, Zimmer Nr. 13. 8375

(—) **Br. Klimczak,** Direktor.

Dachsplisse Ia
fertigt an 4447
R. Arndt, Lobiszyn.

Holztermin.

Am Dienstag, den 28. Juni 1927, vormittags 10 Uhr, wird im Gasthaus **Deuble, Król. Nowawieś** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft: 8388

I. **Aus dem Revier Wronie:**
Kiefern-Langholz, (Brekerklötze, Bauholz, Balken pp.). **Fichten-Derbstangen** I.-III. Kl. **Kiefern-Zaunpfähle,** 2 m lang.

II. **Am Bahnhof Wieldządz:**
120 rm gute trockene Kiefern-Kloben.

Die Kiefern-Kloben werden zuerst verkauft und müssen an demselben Tage abgefahren werden.

Gräfl. Forstverwaltung Ostromecko.

SIE GLAUBEN NICHT

wie sehr Sie zufrieden sein werden mit Ihrer Bekleidung wie **Damenkleid, Mantel** oder **Kostüm,** welche in der **Pracownia Konfekcji Damskiej** Podwale 2 (Wallstr.) ausgeführt werden. Zur Anwendung gelangen nur die neuesten Journale, und die Leitung des Ateliers ruht in den Händen bestерfahrener Zuschneider. 6827 **Streng solide Preise.**

Die modernsten, aus bestem Friedensmaterial gebauten

Qualitäts-Pianos

kauft man am günstigsten in der

Piano-Centrale, Pomorska 10

Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache)

Auch in Raten-Zahlung.
Langjährige Garantie. 7489

270/370 P. S.
Heissdampf-Lokomobile

neuwertig, sehr günstig sofort lieferbar

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 8261
Danzig Telefon 235 28/29

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien nur Gdańska 19. 7494

---

200 Złoty Belohnung.

In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. ist mir **eine schwarzbunte, 5-jährige, frischmilchende Kuh** von der Weide **gestohlen worden,** sehr schöne Figur, Hornbrand Nr. 43. Angegebene Belohnung zahle ich demjenigen, der mir zur Wiedererlangung der Kuh verhilft.

P. Geddert,
Rittergut Gr. Plowęc, p. Ostrowite, pow. Brodnica. 8321

Sommerfrischler!

In den Tageszeitungen wimmelt er von Nachrichten über Einbruchsdiebstähle. Sie dürfen also nicht eher verreisen, bevor Sie sich nicht gegen Einbruchsdiebstahl **versichert** haben.

Gegen Zahlung eines geringen Beitrages — in vielen Fällen schon von 1 zł jährlich bei Versicherung von Werten bis zu 1.000.— zł — nimmt die

Feuer- u. Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit

„VESTA" in Poznań, św. Marcin 61

Versicherungen entgegen. 8178

Abteilungen in **Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 73, **Grudziądz,** Plac 23 Stycznia 10, **Katowice,** ul. 3 Maja 36, **Kraków,** ul. Straszewskiego 28, **Lublin,** ul. Krak.-Przedmieście 39, **Lwów,** ul. Długosza 1, **Poznań,** ulica Gwarna 19, **Warszawa,** ulica Mazowiecka 13, **Wilno,** ulica Biskupia 12.

Vertreter und Agenturen in sämtlichen größeren Städten Polens.

7133

Vornehme Herren-Kleidung
aus eigener Werkstatt.

Die grosse Mode

Waldemar Mühlstein BYDGOSZCZ

Telefon 1355. ulica Gdańska **150.** Telefon 1355.

Meinen werten Freunden und Bekannten sowie dem verehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mein

Restaurant und Café „Parkhaus"
Sw. Trójcy 12e

an Herrn **Jesierski & Ska** aus Bydgoszcz verpachtet habe und bitte ich, das Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtend **Aug. Laffe.**

Bezugnehmend auf obiges Inserat, teilen ergebenst mit, daß wir mit dem heutigen Tage das

Restaurant und Café „Parkhaus"
Sw. Trójcy 12e

übernommen haben. Es wird unser Bestreben sein, unseren Gästen gute Getränke und Speisen zu soliden Preisen zu verabfolgen. Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst

8392 Hochachtend **W. Jesierski & Ska.**

Damenschneiderin arbeitet billig Kleider, Blusen, Mäntel etc. 3129 **Sienkiewicza 32,** 2 Tr.

Um zu räumen!

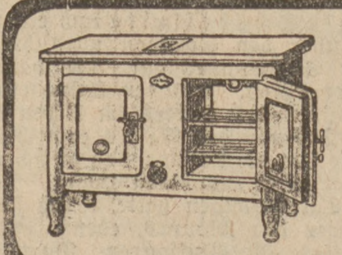
verkaufe ich einen Posten 8107

Herrenstoffe

zu sehr billigen Preisen.

Es ist durchweg reinwollene Qualitätsware und bitte um Lagerbesuch.

Otto Schreiter
Gdańska 164
Tuch- und Futterstoff-Handlung.



Eisschränke
Eismaschinen
Fruchtsaftpressen
Tafelwaagen
Fleischmaschinen
empfiehlt
F. Kreski, Bydgoszcz Gdańska 7

Bier- und Fachkisten
Tritt-, Maler-, Montage-Leitern
fabriziert
C. Bugiel, Holzindustrie
Bydgoszcz. 749

Beste Oberschles.

Steinkohlen, Hüttenkoks
Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por.

TORUŃ, ulica Kopernika 7.
Telefon 128—113.

Vertretung d. Konzerns „Robur"—Katowice.

Entwickeln
Abzüge
Vergrößerungen 3968
Diapositive
u. sonstige Photoarbeiten
schnell — gut — preiswert

Schwanen-Drogerie
Bromberg
Danzigerstraße Nr. 5.

Farben
Lacke
Firnis
empfiehlt preiswert
Centralna Drogerja,
Sępólno,
8404 Markt 17.



Brennholz und Sägespäne

laufend billig abzugeben. 7837

Lloyd Bydgoski, Tow. Akc.

Dampfsägewerk in Sierniczek b. Bydgoszcz



Damenstrümpfe
unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit
in allen modernen Farben 4309
Seidenflor **1,95**
Prima Waschseide **2,95**

Mercedes, Mostowa 2



Mache Dein Heim gemütlich

indem Du Dir Deine **Fußböden, Möbel, Türen und Fenster** selbst streichst.

Alle streichfertigen **Farben u. Lacke** in nur erstklassiger Qualität bekommst Du bei

Fr. Bogacz, Monopol-Drogerie, **Bydgoszcz, Dworcowa 94**

Telefon 1287. 5728 Telefon 1287.

Habe abzugeben:

Gebraucht. **Stacheldraht** sehr gut erhalt. verzinkten in Rollen:

1. 4 Stacheln, 1000 m, ca. 130 kg, 50 kg zł 32.50
2. 4 Stacheln, dicht besetzt, 1000 m, ca. 240 kg 50 kg 30.00 zł (letzterer eignet sich sehr gut für Obstgärten).

B. Brzygode, Eisenhandlung, **Krotoszyn.**

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern

Doppellagige Klebepappdächer

Einfache Pappdächer

Ueberklebungen alt. Pappdächer :: :: Teerungen.

Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Kontor und Fabrik: 8160

Grudziądzka (Jakobstr.) 8

Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

□-Käse

primagoldgelbe Ware, zum Preise von 30 gr pro Pfund in Kisten von etwa 90 Pfd. gibt unter Nachnahme ab **Schoening,** 8372 **Molkerei Wyoka** bei Białośliwie.

Möbel

empfiehlt unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. Schränke, **Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon** und **and. Gegenstände.** 7497

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Spezialität:

Fischnetze
Reusen
Flügelreusen
Hamen 7172
Käscher
Aalschnüre
Fischerleinen aus echtem russ. Hanf
Seile
Wäscheleinen und Stricke empfiehlt

Paul Kühnast,
Mechn. Seilwarenfabrik, **Gniezno,** Zielony Rynek Nr. 9.

Ersatzteile für Kutschwagen

Karosserien, Räder, Bügelfelgen, Speichen, Kotflügel, Naben, trockenes Schirrholz, Federn, Achsen usw. liefert billigst **Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Tel. 80.** 7407

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 7455
B. Muszyński
Seilfabrik, Lubawa.

Achtung Imker!

Empfehle besonders stabil gebaute, für alle Rahmengrößen passende

Honigschleuder

eigener Anfertigung, günst. Preise. Schriftliche Anfragen werden sofort beantwortet.

St. Szykowny, Żnin. 8373

Das Schulfest
in **Przdocin** 4477
findet
Sonntag, den 26. 6.
statt. **Gollnik.**